



FREIRAUMKONZEPT FRK REIDEN

BERICHT

EXEMPLAR FÜR DIE ÖFFENTLICHE AUFLAGE

INHALT

SUMMARY

1.	EINLEITUNG	4
	1.1 ANLASS	4
	1.2 ZIEL UND ZWECK	4
	1.3 VORGEHEN	4
	1.4 INHALT UND GRENZEN	5
	1.5 PLANUNGSGRUNDLAGEN	5
2.	FREIRAUMSITUATION HEUTE	6
	2.1 LANDSCHAFTLICHER KONTEXT	6
	2.2 SIEDLUNGSRAUM	6
	2.3 ANALYSE SIEDLUNGSNAHE FREIRÄUME	8
	2.3.1 METHODIK UND BEWERTUNGSKRITERIEN	8
	2.3.2 FREIRAUMSITUATION ORTSTEILE	10
	2.4 FAZIT FREIRAUMSITUATION HEUTE.	14
	2.5 HANDLUNGSBEDARF	15
3.	LEITBILD LANDSCHAFT & SIEDLUNG	16
4.	FREIRAUMKONZEPT	18
	4. 1 HANDLUNGSFELD ERHOLUNGSFREIRÄUME	19
	4.1.1 WOHNUMGEBUNG	21
	4.1.2 ARBEITSUMGEBUNG	22
	4.1.3 ÖFFENTLICHE FREIRÄUME	23
	4.1.4 SIEDLUNGSNAHER LANDSCHAFTSRAUM	25
	4.1.5 LANDSCHAFTSRAUM	26
	4.2 HANDLUNGSFELD KERNE.	27
	4.2.1 KERNE	27
	4.3 HANDLUNGSFELD RÄNDER UND ÜBERGÄNGE	29
	4.3.1 SIEDLUNGSRAND.	29
	4.3.2 PORTAL GEMEINDE	30
	4.3.3 PORTAL ORTSTEILE	30
	4.4 HANDLUNGSFELD LINEARE FREIRÄUME	31
	4.4.1 ACHSE ÜBERGEORDNET	33
	4.4.2 ACHSE ORTSTEILE.	34
	4.4.3 ACHSE LANDSCHAFT	35
	4.4.4 QUARTIERSTRASSEN	36
	4.4.5 KNOTEN	37
	4.5 HANDLUNGSFELD SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND SIEDLUNGSKLIMA.	39
	4.5.1 NATURNAHE UND KLIMAANGEPASSTE WOHN- UND ARBEITSUMGEBUNG.	40
	4.5.2 NATURNAHE UND KLIMAANGEPASSTE GEWERBEGEBIETE	41
	4.5.3 NATURNAHE UND KLIMAANGEPASSTE ÖFFENTLICHE FREIRÄUME	42
	4.5.4 ÖKOLOGISCH WERTVOLLER SIEDLUNGSRAND	43
	4.5.5 KLIMATISCHE AUFWERTUNG	44
	4.5.6 MIKROKLIMATISCHER AUSGLEICH	44
5.	UMSETZUNG	45

QUELLENVERZEICHNIS

ANHANG

FRK REIDEN	Exemplar für die öffentliche Auflage 18.08.2025
AUFTRAGGEBER	Gemeinde Reiden Bau Grossmatte 1 6260 Reiden T 062 749 00 60 gemeindeverwaltung@reiden.ch https://www.reiden.ch
BEARBEITUNG	LAND SCHAFFT GmbH Landschaftsarchitektur Eva Zubler Industriestrasse 9 6210 Sursee T 041 559 05 45 info@landschaftt.ch https://www.landschaftt.ch

Titelbild: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden

SUMMARY

Das Freiraumkonzept (FRK) setzt Entwicklungsziele für die siedlungsnahen Freiräume und die Freiräume in der Siedlung. Es dient als Entscheidungsgrundlage für künftige Investitionen und Massnahmen der Gemeinde. Als Freiraum wird in der Siedlungsplanung der unbebaute Raum zwischen der Bebauungsstruktur bezeichnet. Die Ausprägung der Freiräume ist dabei vielfältig und reicht vom Platz über Strassenräume bis Friedhofsanlagen. Einleitend wurde eine Bestandesanalyse durchgeführt, indem die bestehenden öffentlichen Freiräume der Gemeinde planerisch erfasst und qualitativ beurteilt wurden. Die Freiräume wurden auf ihr Freiraumangebot, die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit, Freiraumqualität sowie Ökologie und Siedlungsklima untersucht.

Aus den Erkenntnissen des Freiraumkonzepts wurden bei diversen Themen zur Förderung und Sicherung von Freiraumqualitäten (Angebotsvielfalt, Aufenthaltsqualität, klimaangepasste und wassersensible Aussenraumgestaltung, Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum etc.) Inhalte in den Zonenplan oder das Bau- und Zonenreglement (BZR) integriert.

Das Freiraumkonzept wurde im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung vom 19. Oktober bis 30. November 2024 mit Informationsveranstaltung vom 29. Oktober 2024 der Bevölkerung vorgestellt. Insgesamt sind nur drei Eingaben dazu eingegangen. Aufgrund der Eingaben gab es keine inhaltlichen Anpassungen am Dokument. Das weitere Vorgehen der öffentlichen Mitwirkung sowie die Verbindlichkeit wurden ergänzt. Das Planungsinstrument FRK liegt mit der Gesamtrevision öffentlich auf. Meinungsäusserungen im Rahmen der öffentlichen Auflage sind möglich. Danach folgt die Verabschiedung durch den Gemeinderat. Das Freiraumkonzept dient der Gemeinde als behördenverbindliches Planungsinstrument. Einzelne Bestimmungen sind ins BZR eingeflossen und sind somit eigentümerverbindlich.

Ziel soll es sein, dass die NaturReiden in Begehungen/Workshops oder auch informativen Newslettern Themen aus dem FRK aufgreifen wird, um die Bevölkerung zum Thema Freiraum zu sensibilisieren.

1. EINLEITUNG

1.1 ANLASS

Im September 2023 hat der Gemeinderat das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) der Gemeinde Reiden genehmigt. Dieses dient als strategische Grundlage für die Gesamtrevision der Ortsplanung. Parallel zur Ortsplanung wurden das Gesamtmobilitätskonzept (GMK) und das vorliegende Freiraumkonzept (FRK) erarbeitet, um eine abgestimmte Entwicklung der Gemeinde sicherzustellen.

1.2 ZIEL UND ZWECK

Das Freiraumkonzept konkretisiert die im REK formulierten Leitsätze und Massnahmen für den Freiraum und bildet die Grundlage für die Überarbeitung der Ortsplanung. Es dient als Orientierungshilfe bei Bauvorhaben und zukünftigen Planungen, um in Rieden ein hochwertiges Freiraumsystem zu schaffen. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Stärkung des Orts- und Landschaftsbildes
- Verbesserung der Erholungsqualität
- Förderung der lokalen Identität
- Unterstützung der Biodiversität
- Verbesserung des Siedlungsklimas

1.3 VORGEHEN

Das Freiraumkonzept wurde im Auftrag der Gemeinde Reiden als Teil der Gesamtrevision der Ortsplanung erstellt. Es entstand in enger Zusammenarbeit mit der Kost + Partner AG, welche die Prozesskoordination übernahm und für die Abstimmung des FRK mit anderen Planungsinstrumenten verantwortlich war. Eine Arbeitsgruppe (AG) und die Ortsplanungskommission (OPK) begleiteten die Erarbeitung des Konzepts. Die OPK vertrat dabei die Anliegen der Bevölkerung im Entwicklungsprozess.

Das Freiraumkonzept basiert auf einer umfassenden Analyse und Bewertung der aktuellen Freiraumsituation in Reiden. Das Konzept wurde in zwei Schritten entwickelt: Zunächst wurden im „Leitbild Landschaft & Siedlung“ die grundlegenden Handlungsfelder für das gesamte Gemeindegebiet festgelegt. Danach wurden diese Handlungsfelder im „Konzept siedlungsnah Freiräume“ genauer auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt und ausgeführt. Qualitätsmerkmale für die Umsetzung wurden erarbeitet und in die Revision des Bau- und Zonenreglements integriert, während Einzelmassnahmen zu den öffentlichen Freiräumen in einem separaten Dokument festgehalten werden. Das Freiraumkonzept wurde im September 2024 dem Gemeinderat zur Freigabe für die öffentliche Mitwirkung vorgelegt. Im Dezember 2024 wurde es mit den bereinigten Akten der Gesamtrevision dem Kanton für den Abschluss der kantonalen Vorprüfung eingereicht. Das Freiraumkonzept dient der Gemeinde Reiden als behördenverbindliches Konzept. Eine Genehmigung durch den Regierungsrat ist nicht notwendig.

In den Gremien waren folgende Personen an der Erarbeitung des Freiraumkonzeptes beteiligt:

Arbeitsgruppe FRK

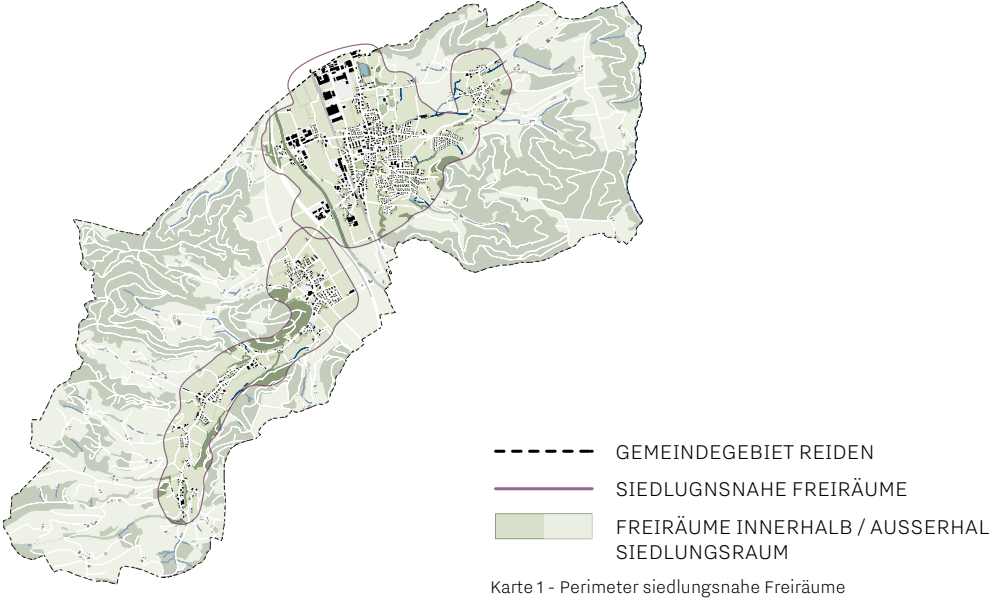
Willi Zürcher, Gemeinde Reiden, Gemeinderat, Ressortleiter Bau & Infrastruktur
 David Jurt, Gemeinde Reiden, Leiter Bereich Bau & Infrastruktur (bis August 2024)
 Werner Burkhalter, Vertretung Ortsplanungskommission Reiden (Landwirtschaft)
 Markus Bieri, NaturDienst Bieri
 Anna Maeder, Kost+Partner AG, Projektleitung Ortsplanung
 Eva Zubler, LAND SCHAFFT GmbH Landschaftsarchitektur, Projektleitung FRK

Ortsplanungskommission

Willi Zürcher Gemeinde Reiden, Gemeinderat, Ressortleiter Bau & Infrastruktur
 David Jurt, Gemeinde Reiden, Leiter Bereich Bau & Infrastruktur (bis August 2024)
 Josua Müller, Gemeindepräsident
 Anna Maeder, Kost + Partner AG, Ortsplanerin
 Eduard Bossert, IG Reiden, Langnau
 Werner Burkhalter, Landwirtschaftsbeauftragter, Reidermoos
 Stefan Gut, FDP, Reiden
 Silvio Hofmann, CVP, Langnau
 Franz Joller, SVP, Richenthal

1.4 INHALT UND GRENZEN

Das FRK skizziert die zukünftige Entwicklung der Freiräume von Reiden. Im Fokus stehen dabei insbesondere Freiräume innerhalb des Siedlungsraums, der Siedlungsrand sowie die Landschaftsräume zwischen den verschiedenen Ortsteilen. Diese spezifischen Bereiche werden detailliert analysiert und bewertet, um gezielte Entwicklungsstrategien zu formulieren. Im Rahmen des FRK werden sie als siedlungsnah Freiräume bezeichnen und umfassen die Freiräume innerhalb des 400m Radius ab der Siedlungsgrenze. Diese räumliche Begrenzung bezieht sich auf die Distanz welche für die Alltagserholung (Nächsterholung) zurückgelegt wird. Nicht im Detail untersucht werden hingegen die übrigen Landschaftsräume, wie beispielsweise Wälder und Landwirtschaftsflächen. In diesen Bereichen stützt sich das Konzept auf bereits bestehende Planungsinstrumente und Konzepte, und nimmt die darin formulierten Ansätze für die Entwicklung des Freiraumsystems auf. Dazu wird insbesondere auf das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) der Gemeinde Reiden, das Vernetzungsprojekt Wiggertal sowie das regionale Naherholungskonzept von zofigenregio Bezug genommen.



1.5 PLANUNGSGRUNDLAGEN

Gemeinde

Gesamtrevision Ortsplanung Gemeinde Reiden, Stand öffentliche Mitwirkung, 19. / 20. Dezember 2023
 Räumliches Entwicklungskonzept (REK) der Gemeinde Reiden, 11. September 2023
 GMK Reiden Gesamtmobilitätskonzept (GMK) Reiden, Projektstand Mai 2024
 Leben in Reiden - Eine soziokulturelle Analyse, August 2020
 Richtplan Fusswegnetz- und Radwegverbindungen, Gemeinde Reiden, 26. September 2014

Region

Regionales Naherholungskonzept, zofigenregio, 10. Dezember 2020
 Vernetzungsprojekt Wiggertal 2014 - 2021, Februar 2014
 AareLandWeg, Verein AareLand, 2022

Kanton

Kantonaler Richtplan, teilrevidiert 2015, angepasst 2. Juli 2019
 Die zwölf Naturräume des Kantons Luzern, Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern (BUWD), 26. Oktober 2017
 Strategie Landschaft Kanton Luzern, Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern (BUWD), März 2018
 Planungsbericht Strategie zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Kanton Luzern, 20 Juli 2019
 Am Rand Planen am Übergang von Siedlung und Kulturlandschaft, Kanton Luzern , Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartement Raum und Wirtschaft, 02. Dezember 2016

Inventare und Karten

Liste Historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, ICOMOS
 Zustand der Ökomorphologie (Fliessgewässer), Dienststelle für Verkehr und Infrastruktur (vif) Kanton Luzern 11.10.2023
 Klimakarten, Bau, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD) Kanton Luzern 07. Oktober 2022
 Vernetzungsprojekte, Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) Kanton Luzern 03. März 2024
 Wanderwege, Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) Kanton Luzern, 01. März 2024

2. FREIRAUMSITUATION HEUTE

2.1 LANDSCHAFTLICHER KONTEXT

Reiden liegt im Kanton Luzern, wo die Alpen ins Mittelland übergehen. Die Landschaft ist vielfältig und sowohl durch erdgeschichtliche Prozesse als auch durch menschliche Eingriffe geprägt. Diese Wechselwirkung beeinflusst bis heute ihr Erscheinungsbild.

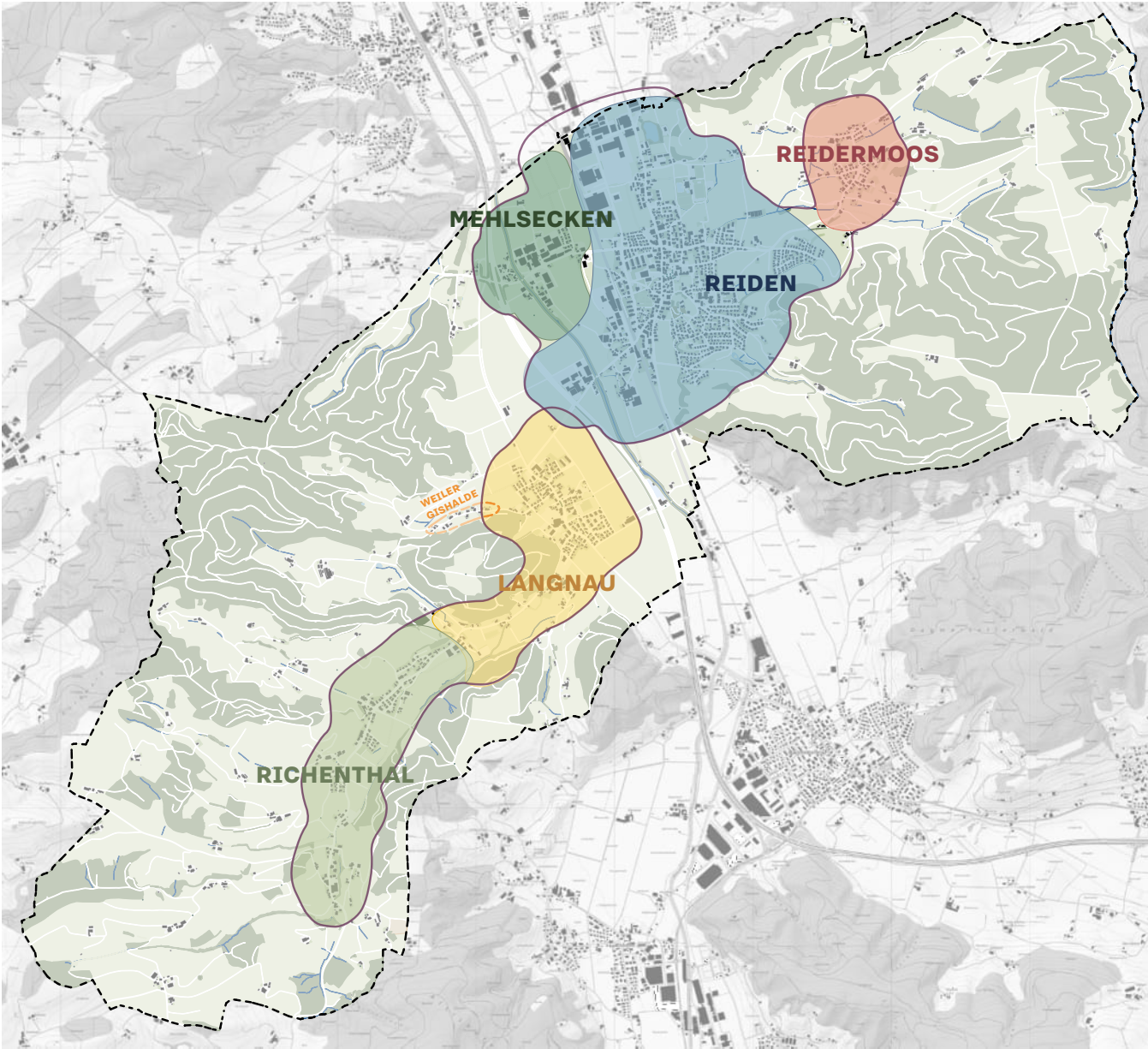
Naturräume
Das Gemeindegebiet von Reiden umfasst drei Naturräume: die Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse, das nordwestliche Hügelland und das Santenberg-Chrüzberggebiet. Die Talebene bildet ein zusammenhängendes Netz von Flussebenen, das durch ein starkes Grundwasservorkommen geprägt ist. Glaziale Prozesse formten die Landschaft, hinter den Moränen stauten sich einst Kleinseen und Sumpfgebiete, die heute grösstenteils verlandet sind. Aufgrund der intensiven Landwirtschaft, der Zersiedelung und der Verkehrsinfrastruktur ist der Waldanteil gering und es fehlen vielerorts Kleingehölze oder Hochstammbstgärten. Die fliessenden Gewässer, wie die Wigger, sind oft von Hecken gesäumt, jedoch gibt es nur unzureichende Vernetzungen zwischen den verbliebenen Feuchtgebieten. Das nordwestliche Hügelland ist durch weiche Molassesandsteine geprägt, die teils sauer verwittert sind. Hier haben Fließgewässer Tälchen und Gruben durch Erosion geschaffen, was ein lebendiges Landschaftsrelief entstehen liess. In dieser ländlichen Region mit geringem Siedlungsdruck, sind naturnahe Fließgewässer wie auch kleinräumige und seltene Lebensräume zu finden. Dennoch ist auch hier der Verlust von Hecken, Hochstammbstgärten, Wiesenbächen und Magerstandorten zu verzeichnen, was den ökologischen Wert der Landschaft beeinträchtigt. Die Hügelkette um den Santenberg und den Chrüzberg blieb während der letzten Eiszeit unvereist. Auch hier wurde die Landschaft durch die zahlreichen Bäche gestaltet. Die Kuppen sind dicht und zusammenhängend bewaldet. Auffällig ist hier das Vorkommen von mageren, nährstoffarmen Wiesen sowie mageren Waldsäumen mit seltener Flora und Fauna. Trotz naturnaher Wälder gibt es auch grosse Bestände an Nadelbäumen, was zu einer zunehmenden Verdunkelung führt. Besonders hervorzuheben ist die Reider Höchflue mit ihren schroff abfallenden Sandsteinfelsen und den seltenen Vegetationsformen.

Landschaftlicher Wandel
Das Wiggertal hat sich durch Zersiedelung, intensive Landwirtschaft und Verkehrswege stark verändert. Einstige Riedflächen und Moore sind trockengelegt und die Wigger wurden begradigt. Trotzdem gibt es noch naturnahe Elemente wie Uferbestockungen und extensiv genutzte Wiesen, die renaturiert und ökologisch aufgewertet wurden. In den Hügelzügen westlich und östlich der Talebene bleiben kleinräumige Landschaftsstrukturen erhalten, insbesondere durch Hochstammbstgärten, Hecken und Übergangsbereiche zwischen Wald und Landwirtschaft. Diese abwechslungsreiche Landschaft ist geprägt von ökologischen Infrastrukturen, die auch in der Nähe landwirtschaftlich genutzter Flächen wertvolle ökologische Funktionen erfüllen.

Die Landschaft in Reiden zeichnet sich durch kleinräumig abwechslungsreiche Strukturen aus, die trotz starker Nutzung und Veränderung immer noch hohe Natur- und Landschaftsqualitäten aufweisen. Besonders die Wälder in Siedlungsnähe sowie ökologisch wertvolle Gebiete im Landwirtschaftsgebiet spielen eine wichtige Rolle für den Erhalt der Landschaftsvielfalt. Zukünftige Naturschutzmassnahmen und eine verstärkte Vernetzung sind notwendig, um diese Qualität langfristig zu sichern.

2.2 SIEDLUNGSRAUM

Das Gemeindegebiet von Reiden gliedert sich in die Ortsteile Reiden, Langnau und Richental. Im FRK werden zusätzlich die Gebiete Reidermoos und Mehlsecken genauer betrachtet. Die Ortsteile zeichnen sich durch eine Vielfalt an räumlichen und funktionalen Qualitäten aus, die im Freiraumkonzept Berücksichtigung finden. Ob urban, dörflich oder naturnah – jeder Ortsteil trägt seine eigene Identität. Gemeinsam formen sie die Gesamtidentität der Gemeinde. Im folgenden Kapitel werden die Siedlungsfreiräume nach Ortsteil gegliedert analysiert. Dabei wird das Freiraumangebot, die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit, die Freiraumqualität, der ökologische Wert und die Wohn und- Arbeitsumgebung beurteilt.



Landeskarte 1:10'000 grau webgis@swisstopo.ch Bundesamt für Landestopografie swisstopo @swisstopo
Karte 2 - Perimeter siedlungsnahe Freiräume pro Ortsteil

2.3 ANALYSE SIEDLUNGSNAHE FREIRÄUME

Das Freiraumkonzept von Reiden baut auf dem Bestand auf, ergänzt und entwickelt diesen. In der Analyse ermittelte Qualitäten und Defizite bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung. Ziel des vorliegenden Freiraumkonzeptes ist die Sicherung, Stärkung und Entwicklung von Freiraumqualitäten im Siedlungsraum. Aufgrund dessen liegt der Schwerpunkt der Analyse auf den siedlungsnahen Freiräume. Der Landschaftsraum wird im übergeordneten Kontext der kommunalen Freiraumentwicklungsziele sowie in Bezug auf die Übergangsbereiche zwischen Siedlung und Landschaft berücksichtigt. Der Bestand von siedlungsnahen Freiräumen wird je Ortsteil betrachtet.

2.3.1 METHODIK UND BEWERTUNGSKRITERIEN

Die bestehende Freiraumsituation wird mit Kriterien und Erfahrungswerten anhand von Karten, Luftbilder und Begehungen erfasst und bewertet. Die vier Bewertungskategorien; Freiraumangebot, Erreichbarkeit und Zugänglichkeit, Freiraumqualität sowie Ökologie und Siedlungsklima vermitteln ein gesamtheitliches Bild der heutigen Freiraumsituation. Bei der Analyse und Bewertung werden pro Kategorie mehreren Kriterien betrachtet. Diese basieren auf den verschiedenen Landschaftsleistungen. Landschaftsleistungen beschreiben die direkten ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nutzen der Landschaft für Individuen wie auch für die Gesellschaft (BAFU 2020). Die folgenden Abschnitte erläutern die Kriterien, nach welchen die Freiräume analysiert und bewertet wurden.

FREIRAUMANGEBOT

Vielfalt an Freiraumtypen

Freiraumtypen unterscheiden sich in ihrer Gestalt, Funktionalität, Zugänglichkeit oder auch dem Grünanteil. Sie lassen verschiedene Nutzungen zu und ziehen unterschiedliche Anspruchsgruppen an. Freiraumsysteme mit einem gut vernetzten, vielfältigen Angebot an unterschiedlichen Freiraumtypen versorgen die Bevölkerung mit Erholungs- und Begegnungsorten. Die Qualität in Bezug auf die Vielfalt an Freiraumtypen wird als höher erachtet, je diverser das Angebot an Freiraumtypen innerhalb eines Ortsteiles ist. Die siedlungsnahen Freiräume von Reiden lassen sich in die Typen; Familiengärten, Grün- und Naturräume, Friedhof, Platz, Spielplatz, Sport- und Schulanlage, Verbindungsfreiräume, Wohn- und Arbeitsumgebung einordnen. Die Vielfalt wird wie folgt gewertet: Hohe Qualität ab 6 Typen, Mittlere Qualität 4 bis 5 Typen, Tiefe Qualität bis 3 Typen.

ERREICHBARKEIT UND ZUGÄNGLICHKEIT

Fussläufige Distanz

Die Entfernung der Freiräume vom Arbeitsplatz oder der Wohnung ist für die Nutzung ausschlaggebend, denn die Wegzeit beansprucht ein Teil des für den Freiraumbesuch zur Verfügung stehenden Zeitfensters. Für die alltägliche Erholung mit kurzer Aufenthaltsdauer wird zu Fuss ein Weg von maximal 10 Minuten zurück gelegt. Dies entspricht einem Richtwert von 400 Meter. Ziel der Bewertung ist es, festzustellen ob ein vielfältiges Nutzungsangebot innerhalb einer realen Distanz zur Verfügung steht. Wohn- und Arbeitsumgebungen sind von der Auswertung ausgenommen. Für die Qualitätsbeurteilung gilt; decken die Einzugsgebiete der siedlungsnahen Freiräume, flächendeckend den gesamten Ortsteil ab und überschneiden sich teilweise wird der Erreichbarkeit eine hohe Qualität zugesprochen. Bestehen kleinflächige und punktuelle Lücken zwischen den Einzugsgebieten ist die Qualität mittel. Eine tiefe Qualität besteht wenn aus grösseren Gebieten eines Ortsteiles keine öffentlichen siedlungsnahen Freiräume innerhalb der fussläufigen Distanz erreicht werden können.

Anbindung

Die Verbindung von Freiräumen durch ein lückenloses und barrierefreies Wegnetz für den Velo- und Fussverkehr steigert die Attraktivität des kommunalen Freiraumsystems. Dabei ist die auch die Verkehrssicherheit von grosser Relevanz. Die Qualität ist abhängig davon, wie leicht, sicher und schnell siedlungsnahen Freiräume erreichbar sind. Für Anlagen mit Bedeutung für das gesamte Gemeindegebiet (z.B. Freibad) ist das Vorhandensein von Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs in unmittelbarer Nähe zum Freiraum ein Indikator der in die Wertung einfliesst.

Barrierefreiheit

Damit Freiräume von Allen genutzt werden können ist ein barrierefreier Zugang vorausgesetzt. Verschieden Aspekte wie die Sichtbarkeit von Eingangsbereichen und Grenzen, der Belag, Hindernisse durch die Verkehrsinfrastruktur, die Wegführung und das Angebot an Aufenthaltsmöglichkeiten entlang von Haupteerschliessungswegen, beeinflussen die Qualität der Barrierefreiheit.

Zugänglichkeit

Verschiedene Bedingungen beeinflussen die Zugänglichkeit eines Freiraumes. Eigentumsverhältnisse, begrenzte Öffnungszeiten, zweckgebundene (z.B. Sportanlagen oder Friedhöfe) wie auch kostenpflichtige Angebote (z.B. Freibad) schränken die Nutzbarkeit von Freiräumen ein. In Bezug auf die Zugänglichkeit sinkt die Qualität des Freiraumangebotes innerhalb eines Ortsteiles, je höher der Anteil an Freiräumen mit eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten.

FREIRAUMQUALITÄT

Nutzung & Erholung

An die Freiräume werden in Bezug auf die Nutzung und Erholung unterschiedliche Ansprüche gestellt, die sich nach Alter, Besuchsmotiv aber auch individuell unterscheiden. Vielfältige aber auch offene Nutzungsmöglichkeiten für mehrere Altersgruppen, entsprechende Infrastruktur und Ausstattungselemente sowie eine naturnahe Gestalt sind Merkmale für eine hohe Nutzungs- und Erholungsqualität der Freiräume. Die Möglichkeit für Aneignung und Eigeninitiativen stärkt eine solche Einstufung. Die Verhältnis-mässigkeit von Ausstattung, Infrastruktur und Nutzungsangebot zum Freiraumtyp sowie zur Anlagegrösse fliesst in die Qualitätsbewertung ein. Störende oder gefährliche Aspekte wie beispielsweise Lärmbelastung, mangelnde Trennung zwischen Spielbereichen und starkbefahrenen Strassen oder auch Nutzungskonflikte beeinflussen die Qualität von Freiräumen negativ.

Gestalt und Atmosphäre

Sowohl das Orts- und Landschaftsbild wie auch die Orientierung und das Wohlbefinden beim Freiraumbesuch werden durch die Gestalt und Atmosphäre von Freiräumen geprägt. Dabei ist zum einen die Einbettung der Freiräume im architektonischen und landschaftlichen Kontext von Bedeutung, wie beispielsweise der Bezug der Gestaltung zu übergeordneten Vegetationsstrukturen, zur Topografie oder auch zum situationsspezifischen Charakter des Siedlungsgebietes. Zum anderen wird die gestalterische Qualität der Freiräume nach ihrer individuellen Identität, der auf die Nutzung abgestimmte räumlichen Gliederung, klar lesbaren Grenzen und Übergängen wie auch dem allgemeinen Zustand und der Pflegeintensität der Anlage bewertet. Eine einladende Atmosphäre die ein Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden vermittelt beeinflusst die Qualität positiv.

Identität

Die individuelle Identität der Freiräume wie auch ihre Wirkung auf die Identität und den Charakter des Ortsteiles ist ein weiteres Kriterium. Ein übergeordnetes Gestaltungskonzept das den standortspezifischen Charakter der Umgebung aufgenommen hat, prägende Elemente wie zum Beispiel alte Baumbestände oder charakteristische Kleinbauten, die Einzigartigkeit einer Anlage oder auch derer Wiedererkennungswert sind Merkmale welche die Identität eines Ortes prägen. Auch Identifikationsorte für die Bevölkerung wie beispielsweise Angebote für Eigeninitiativen beeinflussen die Bewertung der Identität.

ÖKOLOGISCHER WERT UND SIEDLUNGSKLIMA

Die Bewertung der Biodiversität fokussiert auf die Leistungsfähigkeit der Ökosysteme und der ökologischen Infrastruktur, wobei mit dem Siedlungsklima die Regulierungsleistung der Freiräume bei veränderten Klimabedingungen und Extremereignissen betrachtet wird.

Biodiversität

Der ökologische Wert wird anhand von mehreren Kriterien beurteilt. Wertvolle Lebensräume, deren Grösse, Anordnung und Vielfalt sowie die Vernetzung sind erste Indikatoren für die Qualität der ökologischen Infrastruktur. Weiter sind die Artenvielfalt, das Vorkommen von geschützten oder seltenen Arten sowie der Bestand von invasiven Neophyten Aspekte welche den Zustand der Biodiversität einschätzen lassen. Die Biodiversität der Freiräume im Siedlungsraum wird nach folgenden Kriterien bewertet; Bestand und Vernetzung von wertvollen Lebensräumen für Flora- und Fauna, Anteil naturnaher Flächen, Versiegelungsgrad und Grünflächenanteil. Strukturreiche Übergänge zur Kulturlandschaft, Gehölzgruppen und Waldgebieten sowie naturnahe, offene Gewässer und Gewässerbestockungen beeinflussen die Qualitätsbeurteilung positiv. Die Qualität der Biodiversität von siedlungsnahen Freiräumen wird höher eingestuft je mehr wertvolle Lebensräume, Vernetzungsachsen, Grünräume und Strukturreichtum vorhanden ist. Der Anteil an naturnahen, unversiegelten und grünen Flächen beeinflusst die Bewertung zusätzlich.

Siedlungsklima

Verschiedene Aspekte beeinflussen das Siedlungsklima. Zum einen prägten die Oberflächenbeschaffenheit, der Beschattungsgrad, offene Wasserflächen, Kaltluftströme sowie Vegetationsstrukturen das Mikroklima bei Hitzeperioden. Zum anderen regulieren Versickerungs- und Rückhaltebecken sowie sickertfähige Oberflächen den Regenwasserabfluss bei Starkregen- oder Hochwasserereignissen. Die Qualität wird als hoch eingestuft wenn; der Anteil versiegelter Flächen tief ist, grossflächig eine Infrastruktur für den Rückhalt und die Versickerung von Regenwasser vorhanden ist, im Siedlungsgebiet viele grosskronige Laubbäume bestehen und Strassenräume wie auch öffentliche Anlagen in den Sommermonaten durch Gebäude oder Schattenelementen beschattet werden. Ist grossflächig und umfassend ein Mangel dieser Qualitätsmerkmale festzustellen wird die Bewertung als tief eingestuft.

WOHN- UND ARBEITSUMGEBUNG

Die Umgebung von Wohn- und Arbeitsorte stehen hauptsächlich der privaten oder gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung. Die Qualität und Quantität dieser Freiräume kann Defizite von öffentlichen Freiräumen beispielsweise in Bezug auf die Erreichbarkeit oder das Spielplatzangebot relativieren. Die Qualität von Wohn- und Arbeitsumgebungen wird als hoch bewertet, wenn die Freiräume einen grossen Anteil an Grünflächen aufweisen, naturnah gestaltet und gepflegt sind sowie ein Angebot an attraktiven Aufenthaltsorten und Spielmöglichkeiten bieten. Standortspezifische Gegebenheiten und die Gebäudenutzung fliessen in die Bewertung ein.

2.3.2 FREIRAUMSITUATION ORTSTEILE

ORTSTEIL REIDEN

Reiden ist der zentrale Ortsteil und das grösste Siedlungsgebiet der Gemeinde. Er liegt in der Ebene und wird landschaftlich von der Wigger und dem Kommendehügel geprägt. Die Siedlung ist entlang der Hauptstrassenachsen gewachsen und hat sich durch Wohnquartiere bis zum Hangfuss ausgedehnt. Im Dorfzentrum befindet sich der Waldfriedhof, der Dorfplatz, Einkaufsmöglichkeiten, eine Dreifachturnhalle, sowie Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. Ausserhalb des Zentrums gibt es zusätzlich ein Alters- und Pflegezentrum, und eine Sportanlage mit Hallenbad und Freibad. Das Industriegebiet bietet attraktive Arbeitsplätze und der Bahnhof sichert eine gute Anbindung des öffentlichen Verkehrs. Östlich der Hauptstrasse dominieren Erholungs- und Wohnnutzungen, während westlich Gewerbe- und Dienstleistungsgebiete zu finden sind. Der historische Dorfkern ist von regionaler Bedeutung und steht teilweise unter Denkmalschutz. Die kleinstädtische Qualität und die Nähe zum Bahnhof sprechen vor allem Menschen an, die das urbane Leben in einem dörflichen Kontext suchen.

Reiden hat ein vielfältiges **Freiraumangebot**, das sowohl Grün- und Naturräume als auch Sport- und Freizeiteinrichtungen wie Schulumgebungen, Spielplätze, Sportanlagen und ein Freibad umfasst. Diese bieten der Bevölkerung zahlreiche Möglichkeiten zur Erholung und Freizeitgestaltung. Friedhöfe ergänzen das Angebot als Freiräumen für den ruhigen Aufenthalt.

Positive Aspekte der **Erreichbarkeit und Zugänglichkeit** sind, die barrierefreie Anbindung von Sport- und Schulanlagen sowie die ganztägige Zugänglichkeit des Friedhofs, der Schulanlagen und der Spielplätze. Diese Freiräume sind für den Grossteil der Bevölkerung innerhalb von 10 Minuten fussläufig erreichbar, mit Ausnahme der nördlichen Arbeitsplatzgebiete. Die trennende Wirkung der Haupt- und Oberdorfstrasse sowie der Bahnlinie, erschwert die Zugänglichkeit der öffentlichen Freiräume aus bestimmten Gebieten. Zudem gibt es ein lückenhaftes Netz an sicheren Fuss- und Radwegen, was die Fortbewegung für bestimmte Bevölkerungsgruppen beeinträchtigt.

Die **Freiraumqualität** in Reiden ist unterschiedlich ausgeprägt. Die Platzfläche der Reidner Mitte bietet Raum für eine multifunktionale Nutzung. Weiter zeichnet sich dieses Gebiet des Ortsteils durch alte Baumbestände, historische Bausubstanz und prägende Landschaftselemente wie die Kommende und den Waldfriedhof aus. Sie tragen wesentlich zur charakteristischen Identität von Reiden bei. Allerdings sind einige Bereiche sanierungsbedürftig, wie die Pflasterung der Bahnhofstrasse oder die Schulanlagen Pestalozzi und Johanniter. In anderen Teilen, wie der Walkematt, fehlt es an Sitzmöglichkeiten, Schatten und vielfältigen Spielangeboten. Die Strassenräume der Hauptstrassen sind primär funktional ausgerichteten und bieten wenig Aufenthaltsqualität.

Der Waldfriedhof und das Naturschutzgebiet Weihermatte, verfügen über eine hohe **ökologische** Qualität. Die Versickerungs- und Retentionsanlagen sowie bestockte Gewässer tragen ebenfalls zur ökologischen Vielfalt bei. Jedoch sind andere Bereiche, vor allem entlang der Hauptstrasse und in den Arbeitsplatzgebieten, durch einen hohen Versiegelungsgrad und mangelnde Vernetzung der Grünstrukturen gekennzeichnet, was die Qualität beeinträchtigt.

Die **Wohn- und Arbeitsumgebung** in Reiden ist von gemischter Qualität. Während Wohnquartiere einen hohen Grünflächenanteil aufweisen, sind viele dieser Flächen intensiv gepflegt und wenig naturnah gestaltet. In den Mehrfamilienhausquartieren fehlen oft schattenspendende Elemente. Die Arbeitsplatzgebiete sind funktional und verkehrsorientiert geplant, was zu einem Mangel an Aufenthaltsqualität führt, da Sitzmöglichkeiten und grüne Aufenthaltsräume fehlen.

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT			
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT			
FREIRAUMQUALITÄT			
SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND - KLIMA			
WOHN- UND ARBEITSUMGEBUNG			

REIDERMOOS

Reidermoos, östlich von Reiden gelegen, ist ein ruhiges Gebiet mit ursprünglich bäuerlichem Charakter, der über die Jahre mit Neubauten ergänzt wurde. Der Dorfcharakter ist stark ausgeprägt, obwohl nur noch eine begrenzte Grundversorgung, wie die Primarschule und ein Wirtshaus, vorhanden ist. Die Siedlung ist auf Grund einer unterirdischen Gasleitung in zwei Siedlungskörper geteilt. Prägend für das Ortsbild sind das Schulhaus Reidermoos, das historische Hochstudhaus Dursenhaus und die Kapelle St. Anna. Die Nähe zur Natur und der ländliche Charakter machen Reidermoos besonders attraktiv für Menschen, die Ruhe und Verbundenheit mit der Umgebung suchen.

Das **Freiraumangebot** umfasst eine Mischung aus öffentlichen Grün- und Naturräumen, sowie eine Schulumgebung mit Spiel- und Sportflächen, die vor allem für die ansässige Bevölkerung von Bedeutung sind.

In Bezug auf **Erreichbarkeit und Zugänglichkeit** gibt es Einschränkungen. Während die Schulanlage zeitlich gut zugänglich ist, ist die barrierefreie Erschliessung, insbesondere durch die steile Strasse, Stufen und fehlende taktile Hilfsmittel nicht gewährleistet. Auch die unübersichtliche Querungsstelle der Gemeindestrasse stellt ein Risiko dar, was die Erreichbarkeit insgesamt beeinträchtigt.

Die **Qualität** der Freiräume ist unterschiedlich. Die multifunktionalen Flächen der Schule oder auch die Sichtbezüge in die Landschaft, stärken die Freiraumqualität. Orte wie die Kapelle und die Obstbaumwiesen verleihen dem Reidermoos einen besonderen, identitätsstiftenden Charakter. Jedoch fehlen ein klarer Ortskern und eine einladende Eingangssituation. Der Strassenraum ist stark verkehrsorientiert und bietet kaum Aufenthaltsqualität. Auch das Netz an Fuss- und Radwegen ist lückenhaft und teils gefährlich.

Die Obstbaumwiesen am Siedlungsrand und der Baumbestand um die Schule sind für die **Ökologie** von Bedeutung. Allerdings mindern die stark versiegelten Strassenräumen und Schottergärten ökologische Qualität.

Die **Wohn- und Arbeitsumgebung** wird durch intensiv gepflegte Gärten mit stark formierten Gehölzen und baulichen Elementen geprägt, die einen harten Übergang zum natürlichen Gelände schaffen. Dies beeinträchtigt den landschaftlichen Charakter und trägt zu einem eher künstlichen Erscheinungsbild bei. In den Wohnumgebungen von Mehrfamilienhäusern fehlen attraktive Spielmöglichkeiten.

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT			
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT			
FREIRAUMQUALITÄT			
SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND - KLIMA			
WOHN- UND ARBEITSUMGEBUNG			

ORTSTEIL LANGNAU

Langnau, einst ein Bauerndorf, war durch zahlreiche Obstbäume und Obstgärten geprägt, die heute weitgehend verschwunden sind. Die Siedlung hat sich mit neuen Wohnquartieren erweitert und bietet heute eine ruhige und wohnliche Atmosphäre. Wichtige Einrichtungen sind die Marienkirche, das Schulhaus und einige Gewerbebetriebe. Der renovierte Rösslisaal war ein wichtiger Treffpunkt. Langnau bietet eine gute Verkehrsanbindung für Pendler und ist vor allem für Menschen attraktiv, die eine überschaubare Dorfge-meinschaft schätzen und die zentralen Infrastrukturen nutzen.

Das **Freiraumangebot** umfasst eine Mischung aus Grün- und Naturräumen, öffentlichen Parkanlagen, einem Friedhof, einer Schulum-gebung mit Spiel- und Sportflächen sowie einem Spielplatz. Diese Räume bieten eine mittlere Qualität und dienen der Bevölkerung als Erholungs- und Freizeiträume.

Von den verkehrsintensiven Strassen rückversetzte Schulwege und ganztägig nutzbare Schul- und Kirchenanlagen sind Qualitä-ten hinsichtlich der **Erreichbarkeit und Zugänglichkeit** von Freiräumen in Langnau. Allerdings zeigt sich eine Diskrepanz bei der Barrierefreiheit. Unsichere Querungen der Ober- und Unterdorfstrasse und Höhenversätze stellen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ein Hindernis dar. Zudem fehlen an wichtigen Stellen taktile Signaletik, Sitzmöglichkeiten, und der Spielplatz ist nicht für Kinder mit Behinderungen ausgelegt.

Die **Freiraumqualität** wird durch Sichtbezüge in die Landschaft und eine grosse, multifunktionale Schulanlage hervorgehoben. Der naturnah gestaltete Spielplatz und der ruhige Friedhof tragen ebenfalls zu einer hohen Qualität bei. Charakteristische Elemente wie alte Bäume und Brunnen entlang der Hauptstrasse sind für den Ortsteil identitätstragend. Jedoch beeinträchtigt die Kantonsstrasse sowohl die akustische als auch die visuelle Qualität der Freiräume. Ausserdem gibt es einen Mangel an strukturreichen Übergängen zwischen Siedlungsraum und Landschaft. Besonders die Hauptstrassen sind verkehrsorientiert und bieten wenig Aufenthaltsqualität, während das Fuss- und Velowegnetz unzureichend und teils gefährlich ist.

Ökologisch betrachtet gibt es einzelne Bereiche mit hohem Wert, durch alte Baumbestände. Allerdings sind die meisten Grünflächen intensiv gepflegt, der Huebbach weist eine stark künstliche Gestaltung auf, und der Siedlungsrand ist wenig strukturiert. Zudem min-dert die Zäsur durch die Oberdorf- und Unterdorfstrasse die ökologische Qualität des Ortsteils.

Die **Wohn- und Arbeitsumgebung** in Langnau zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Grünflächen aus, wird aber durch künstliche Geländemodellierungen und intensiv gepflegte Gärten geprägt. Diese künstlichen Elemente, insbesondere entlang des Siedlungs-randes, schaffen einen harten Übergang zur umliegenden Landschaft. In den Wohnumgebungen bei Mehrfamilienhäusern, fehlt es zudem an qualitätsvollen Spielmöglichkeiten und naturnahen Grünflächen.

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT			
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT			
FREIRAUMQUALITÄT			
SIDLUNGSÖKOLOGIE UND - KLIMA			
WOHN- UND ARBEITSUMGEBUNG			

MEHLSECKEN

Mehlsecken hat sich von einem kleinen Weiler zu einem Industriegebiet entwickelt. Das Schulhaus und das Landhaus zum Lerchen-hof sind bedeutende historische Gebäude. Das Landhaus ist auch heute ein wichtiger Begegnungsort. Der Schwerpunkt des Gebietes liegt auf der industriellen Nutzung.

Das **Freiraumangebot** in Mehlsecken beschränkt sich ausschliesslich auf die Wohn- und Arbeitsumgebung, es gibt keine öffentli-chen Grün- oder Erholungsräume im Ortsteil. Dieser Mangel wirkt sich negativ auf die Lebensqualität aus, da es keine Möglichkeiten zur Erholung im Freien gibt.

Auch in Bezug auf die **Erreichbarkeit und Zugänglichkeit** ist die Qualität tief. Es gibt keine öffentlichen Freiräume, die innerhalb von 10 Minuten zu Fuss erreichbar sind. Zudem fehlen Querungsmöglichkeiten über die Pfaffnauerstrasse auf der gesamten Länge zwischen Reiden und Mehlsecken, und auch innerhalb des Ortsteils sind die Querungsmöglichkeiten sehr begrenzt. Dies erschwert die Mobilität und den Zugang zu möglichen Erholungsflächen im Landschaftsraum.

Die **Qualität** der bestehenden Freiräume wird punktuell durch Baumreihen entlang der Pfaffnauerstrasse sowie Hecken und Hoch-stammbäume am Siedlungsrand geprägt, was zu einem gewissen landschaftlichen Wert beiträgt. Allerdings ist der Strassenraum überwiegend verkehrsorientiert und bietet keine Aufenthaltsqualität. Es fehlen Sitzmöglichkeiten und andere Elemente, die den Aufenthalt im öffentlichen Raum angenehm gestalten könnten. Der Ortseingang ist zudem wenig auffällig und vermittelt kein starkes Identitätsgefühl.

In **ökologischer** Hinsicht gibt es einige positive Aspekte wie bestockte Fliessgewässer und Baumgruppen mit grossen Bäumen, die zur ökologischen Vielfalt beitragen. Jedoch weist Mehlsecken einen hohen Versiegelungsgrad auf, was die ökologische Funktion der Freiräume stark beeinträchtigt. Innerhalb des Siedlungsgebiets fehlen Vernetzungsstrukturen, der Siedlungsrand ist strukturlos und wenig naturnah gestaltet. Besonders auffällig sind Schottergärten, die am nördlichen und nordöstlichen Siedlungsrand zu finden sind und die ökologische Qualität weiter mindern.

In der **Wohn- und Arbeitsumgebung** gibt es einige positive Massnahmen wie Versickerungs- und Retentionsanlagen, die zur öko-logischen Nachhaltigkeit beitragen. Dennoch sind die Arbeitsplatzgebiete und Gewerbeflächen rein funktional und verkehrsorientiert gestaltet, was zu einem Mangel an Aufenthaltsqualität führt.

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT			
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT			
FREIRAUMQUALITÄT			
SIDLUNGSÖKOLOGIE UND - KLIMA			
WOHN- UND ARBEITSUMGEBUNG			

ORTSTEIL RICHENTHAL

Richenthal liegt im Tal des Huebbach und ist von land- und forstwirtschaftlicher Nutzung geprägt. Es handelt sich um ein traditionelles Bauerndorf mit charakteristischen Bauernhöfen und kunstvoll geschnitzten Speichern. In den letzten Jahren sind jedoch mehr Gewerbe- und Wohnbauten hinzugekommen. Wichtige Bauten sind die Kirche von 1807, das Schulhaus von 1927 und das Parkhotel von 1902. Richenthal dient auch als Naherholungsgebiet für Wanderer, Pilzsucher und Naturliebhaber. Die intakte, naturbelassene Landschaft und die Ruhe des Ortes machen ihn besonders attraktiv.

In Richenthal weist das **Freiraumangebot** eine mittlere Qualität auf, geprägt durch die Mischung aus Grün- und Naturräumen, öffentlichen Park- und Gartenanlagen sowie Freiflächen im Schulumfeld, die sowohl Spiel- als auch Sportmöglichkeiten bieten.

Die **Erreichbarkeit und Zugänglichkeit** der Freiräume variiert. Während die Schulanlage mit ihren Spielflächen beinahe uneingeschränkt öffentlich zugänglich ist, ist die Sportanlage aufgrund der schulischen und vereinsbezogenen Nutzung nur eingeschränkt zugänglich. Ein Mangel an durchgängigem Fuss- und Velowegnetz sowie steile Strassenabschnitte mindern die allgemeine Zugänglichkeit zu Siedlungsfreiräumen und in die Landschaft. Die fehlende Barrierefreiheit und die eingeschränkte fussläufige Erreichbarkeit aus bestimmten Gebieten tragen ebenfalls zu einer tieferen Qualität bei.

Die **Freiraumqualität** zeigt ein differenziertes Bild. Der Siedlungsrand im Süden, der durch Obstbaumanlagen geprägt ist, weite Sichtbezüge in die Landschaft und die historischen Bauten entlang der Dorfstrasse, sind identitätstragend und verleiht dem Ort seinen Charakter. Jedoch sind viele Übergänge von der Siedlung in die Landschaft wenig gestaltet. Die Ausstattung der Freiräume ist für bestimmte Nutzergruppen unzureichend, und verkehrsorientierte Strassenräume ohne naturnahe Gestaltungsmittel beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität erheblich.

Ökologisch hat Richenthal einige wertvolle Strukturen, insbesondere die Abfolge von Obstbaumanlagen, die sich über weite Teile des Gebietes erstreckt. Allerdings mindern der hohe Versiegelungsgrad der Strassenräume, stark geschnittene Gehölze und künstliche Geländemodellierungen den naturnahen Charakter vieler Flächen, was zu einer niedrigeren ökologischen Qualität führt.

In der **Wohn- und Arbeitsumgebung** überwiegen Grünflächen, die die Umgebung aufwerten. Allerdings beeinträchtigen grossflächige Hartbeläge und künstliche Gestaltungsmerkmale den landschaftlichen Charakter und verringern die Aufenthaltsqualität in den Strassenräumen.

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT			
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT			
FREIRAUMQUALITÄT			
SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND - KLIMA			
WOHN- UND ARBEITSUMGEBUNG			

2.4 FAZIT FREIRAUMSITUATION HEUTE

Das **Freiraumangebot** in der Gemeinde Reiden ist vielseitig, aber ungleich verteilt. In zentralen Bereichen wie Reiden gibt es eine Vielzahl von Grünflächen, Sportanlagen und Spielplätzen, die teilweise gut erreichbar sind. Besonders grosse, öffentlich zugängliche Schulanlagen in allen Ortsteilen bieten Potenzial für Erholung und Freizeitnutzung. Jedoch sind die Verbindungen zwischen den Ortsteilen oft unattraktiv, und verkehrsgeprägte Freiräume dominieren das Bild, besonders in Arbeitsplatzgebieten, wo es keine Erholungsräume gibt. Der Zugang zu Freiräumen ist oft lückenhaft, unsicher und nicht immer barrierefrei. Besonders für ältere Menschen, Jugendliche und Kleinkinder fehlen qualitativ hochwertige Aufenthaltsräume. Räumliche Defizite und fehlende Ausstattung schränken die Nutzung vieler Freiräume ein.

Die **Qualität** der Freiräume ist uneinheitlich. Die Landschaft ist kontrastreich und vielfältig, geprägt von der Topografie, Fliessgewässern und Wäldern. Im Siedlungsraum tragen die historische Bausubstanz, alte Baumbestände und bauliche Elemente wie strassen-

begleitende Sockelmauern zur Identität der Ortsteile bei. Die Identität der Gemeinde als übergeordnete Einheit ist schwer lesbar, da die Grenzen und Übergänge zwischen den Ortsteilen oft unklar sind. Innerhalb des Siedlungsraumes ist insbesondere in naturnahen Freiräumen und Parkanlagen eine hohe Aufenthaltsqualität zu finden. Doch sind viele Freiräume nur wenig naturnah und strukturarm. Oft fehlen Sitzmöglichkeiten, Schatten und naturnahe Gestaltungselemente, vor allem entlang von Hauptstrassen, die meist verkehrsorientiert sind. Der Siedlungsrand ist an vielen Stellen durch bauliche Terrainmodellierungen geprägt was die Übergänge zur Landschaft kaum naturnah und für das Landschaftsbild wenig verträglich macht.

Die **ökologische** Qualität der Freiräume wird von einigen wertvollen Strukturen geprägt, wie Obstbaumwiesen, bestockten Fliessgewässern und alten Baumbeständen. Diese tragen zur biologischen Vielfalt bei. Allerdings verringern stark versiegelte Flächen, künstliche Geländemodellierungen und zu stark gepflegte Grünräume den ökologischen Wert vieler Gebiete. Es fehlt häufig an grünen Vernetzungsstrukturen, besonders in den Arbeitsplatz- und Gewerbegebieten sowie entlang verkehrsreicher Strassen. An mehreren Stellen sind Hitzeinseln festzustellen, was auf den hohen Versiegelungsgrad und eine geringe Beschattung durch Bäume zurück zu führen ist.

Die **Wohnumgebungen** in Reiden zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Grünflächen aus, die jedoch intensiv gepflegt und selten naturnah gestaltet sind. Besonders in Mehrfamilienhausquartieren fehlt es an schattenspendenden Bäumen und naturnahen Grünflächen. Die **Arbeitsplatz- und Gewerbegebiete** sind überwiegend verkehrsorientiert und funktional gestaltet, was zu einem Mangel an Aufenthaltsqualität führt. Es gibt kaum Erholungsräume, und die Arbeitsumgebung bietet wenig Grünflächen oder schattige Plätze. Zudem sind viele Flächen auch hier stark versiegelt, was zu einer weiteren Reduktion der Aufenthalts- und Erholungsqualität führt.

2.5 HANDLUNGSBEDARF

Aus der Analyse und Bewertung der siedlungsnahen Freiräume der einzelnen Ortsteile sowie aus dem Studium bestehender Planungsinstrumente zum gesamten Gemeindegebiet, ergibt sich folgender Handlungsbedarf:

Erholung
 Um die Erholungsqualität zu verbessern, ist es essenziell, Grün-, Frei- und Naherholungsräume in die Siedlungsgestaltung zu integrieren. Die öffentlichen Freiräume sollten multifunktional gestaltet werden, um sowohl Erholungsbedürfnisse als auch ökologische Anforderungen zu erfüllen. Es muss sichergestellt werden, dass diese Freiräume gut erreichbar und barrierefrei sind, um allen Altersgruppen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Schaffung von Aufenthaltsbereichen mit Sitzmöglichkeiten und Schatten geschenkt werden. Zur Verbesserung der Freizeitinfrastruktur sind gezielte Massnahmen erforderlich, wie der Ausbau und die Pflege von Erholungsangeboten. Dazu gehört die Entwicklung von Mountainbike-Gebieten mit gezielter Besucherlenkung, um Konflikte zu vermeiden und die Nutzung zu optimieren. Bestehende Freizeit- und Sporteinrichtungen sollen erhalten und weiterentwickelt werden, um ein umfassendes Angebot zu gewährleisten. Es ist wichtig, die Aufenthaltsqualität in Freiräumen durch geeignete Ausstattung und naturnahe Gestaltungselemente zu steigern.

Identität und Orts- & Landschaftsbild
 Die Stärkung der Attraktivität der Ortskerne ist von zentraler Bedeutung. Durch gezielte Aufwertungsmassnahmen sollen die urbanen Qualitäten verbessert und die Zentren lebendiger gestaltet werden. Gleichzeitig muss die Weiterentwicklung der ländlichen Wohn- und Lebensqualität gesichert werden, um den Charakter der ländlichen Gebiete zu bewahren und zu fördern. Um die Identität der Gemeinde zu stärken sind Massnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des Orts- und Landschaftsbildes erforderlich. Dazu trägt eine gezielte Gestaltung und Aufwertung der Zentren sowie die Erhöhung der Klarheit der Grenzen und Übergänge um das Siedlungsgebiet und zwischen den Ortsteilen bei. Naturnahe Gestaltung der Siedlungsränder ist notwendig, um einen harmonischen Übergang zur landschaftlichen Umgebung zu gewährleisten und das Landschaftsbild zu verbessern.

Ökologie
 Die Förderung der ökologischen Vernetzung innerhalb und ausserhalb der Siedlung ist entscheidend für den Erhalt der Biodiversität. Es sollten durchgehende Vernetzungsachsen und naturnahe Elemente geschaffen und gepflegt werden, um die Vernetzung von Lebensräumen zu verbessern. In und um Arbeitsplatz- und Gewerbegebiete sowie entlang verkehrsreicher Strassen müssen die grünen Vernetzungsstrukturen verbessert werden, um die ökologische Funktion dieser Bereiche zu erhöhen. Weiter müssen zur ökologischen Aufwertung Schutz- und Pflegemassnahmen für wertvolle Naturobjekte und Landschaftsstrukturen getroffen werden. Es ist notwendig, die Versiegelung von Flächen zu reduzieren und naturnahe Gestaltungselemente in Freiräume zu integrieren. Massnahmen zur Reduzierung von Hitzeinseln durch vermehrten Einsatz von Schattenspenden und naturnahen Begrünungen sind ebenfalls erforderlich, um die ökologische Qualität der Freiräume zu verbessern und das Mikroklima zu optimieren.

3.
LEITBILD LANDSCHAFT & SIEDLUNG

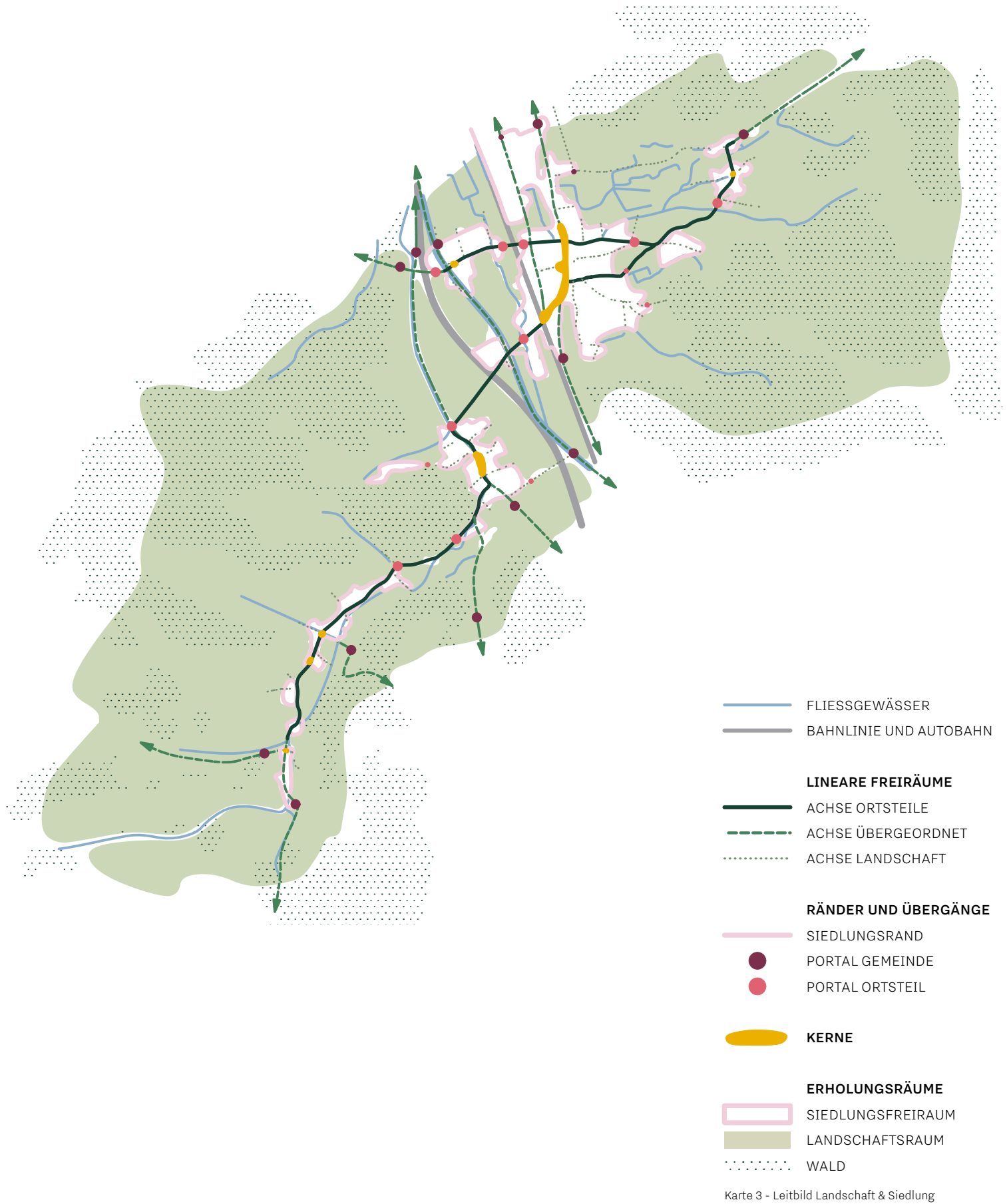
Das Leitbild für die Freiraum- und Landschaftsentwicklung in Reiden zielt darauf ab, eine ausgewogene und nachhaltige Beziehung zwischen Siedlung und Landschaft zu fördern. Durch die Betonung von Erholungsräumen, Kernen, Rändern und Übergängen sowie Verbindungsfreiräumen, werden sowohl die Identität der Gemeinde als auch die Funktionalität der Freiräume gestärkt. Das Leitbild stellt eine räumliche Übersetzung des in der Freiraumanalyse ermittelten Handlungsbedarfs im Gemeindegebiet dar. Es dient dem Konzept als konzeptionelle Grundlage welche die gesamtheitliche Entwicklung des Freiraumsystems sicherstellt.

Erholungsräume
Die Erholungsräume werden im Leitbild sowohl innerhalb des Siedlungsraums als auch in der umliegenden Landschaft als wesentliche Räume für die Erholungsnutzung hervorgehoben. Sie sollen unterschiedliche Bedürfnisse der Erholungssuchenden abdecken und gleichzeitig Herausforderungen, die mit der Nutzung dieser Räume verbunden sind, berücksichtigen. Die Entwicklung der siedlungsnahen Freiräume ist im Kapitel 5: Konzept siedlungsnaher Freiräume erläutert. Regionale und kommunale Planungsinstrumente wie das REK, das Vernetzungsprojekt Wiggertal sowie die 12 Naturräume des Kantons Luzern geben Anhaltspunkte für die Entwicklung ausserhalb des Siedlungsgebietes. Es soll ein vielseitiges und landschaftsverträgliches Erholungsangebot geschaffen werden, das im Einklang mit der Natur steht.

Kerne
Die Kerne haben in Bezug auf das Ortsbild eine zentrale Rolle, da sie die individuellen Qualitäten und Identität der Ortsteile sichern. Sie dienen als Begegnungsorte und sind geprägt durch die lokale Geschichte und Gemeinschaft. Die Gestaltung dieser Kerne trägt zur Belebung der Siedlungsbereiche bei. Sie unterstützen die Orientierung im Gemeindegebiet.

Ränder und Übergänge
Ränder und Übergänge, die in der Karte durch Siedlungsränder und Portale dargestellt werden, stärken die Identität sowohl der Ortsteile als auch der gesamten Gemeinde. Sie schaffen klare Grenzen und Übergänge zwischen den Siedlungsbereichen und der Landschaft, was zur Orientierung beiträgt und gleichzeitig das Landschaftsbild unterstützt. Portale markieren den Beginn und das Ende der Gemeinde- oder Ortsteilsgrenzen und spielen eine Schlüsselrolle in der Verbindung zwischen Siedlung und Landschaft.

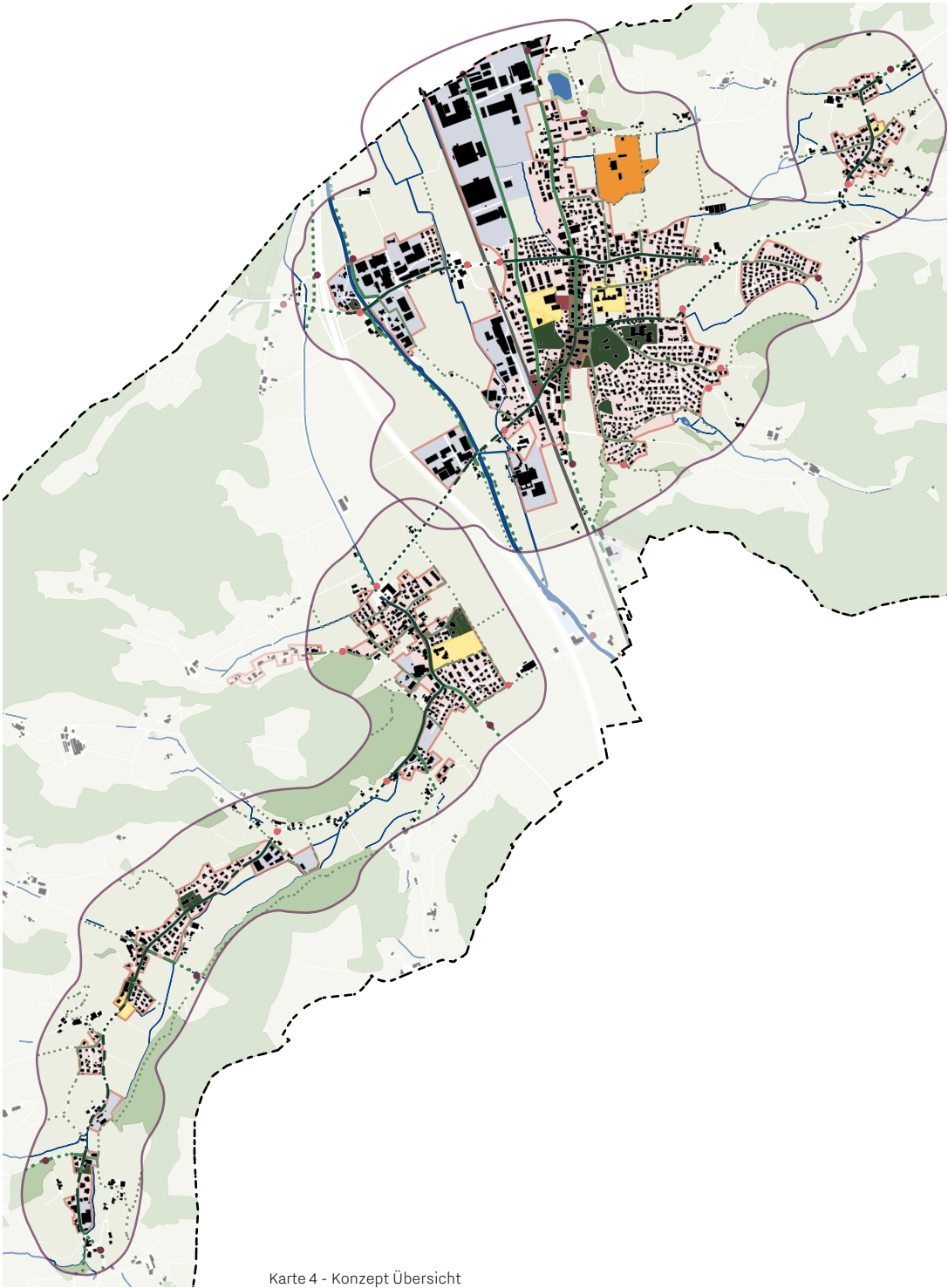
Verbindungsfreiräume
Die Verbindungsfreiräume vernetzen die Ortsteile untereinander sowie mit benachbarten Gemeinden. Sie stärken die gemeinsame Identität von Reiden, indem sie Menschen miteinander verbinden und gleichzeitig Orientierung für Erholungssuchende bieten. Diese Verbindungen, die durch Grünstrukturen und Aufenthaltsmöglichkeiten an Qualität gewinnen, transformieren verkehrsorientierte Freiräume in Erholungsräume und tragen dazu bei, das Landschafts- und Ortsbild zu harmonisieren.



4. FREIRAUMKONZEPT

Für ein attraktives und qualitätsvolles Freiraumsystem, das sowohl gegenwärtigen als auch künftigen Herausforderungen standhält, benötigt es eine gesamtheitliche Entwicklung der Freiräume. Das Freiraumkonzept baut auf dem, in der Analyse eruierten Handlungsbedarf und der Strategie des Leitbildes auf und verortet die übergeordneten Ziele. Das Konzept gliedert sich in die fünf Handlungsfelder; Erholungsfreiräume, Kerne, Ränder und Übergänge, Lineare Freiräume sowie Siedlungsökologie & Siedlungsklima.

In diesem Kapitel werden die fünf Handlungsfelder vorgestellt über welche die Freiraumqualität von Reiden gesichert wird. Sie gliedern sich in Handlungsbereiche, die auf die verschiedenen räumlichen und situativen Gegebenheiten des Gemeindegebietes reagieren. Anhand der erläuterten Qualitätsmerkmale lassen sich die qualitätssichernden Aspekte pro Handlungsbereich ablesen. Die Zuständigkeiten der Umsetzung zeigen auf, wo, welche Verantwortung für die Entwicklung des Freiraumsystemes von Reiden liegt.



4. 1 HANDLUNGSFELD ERHOLUNGSFREIRÄUME

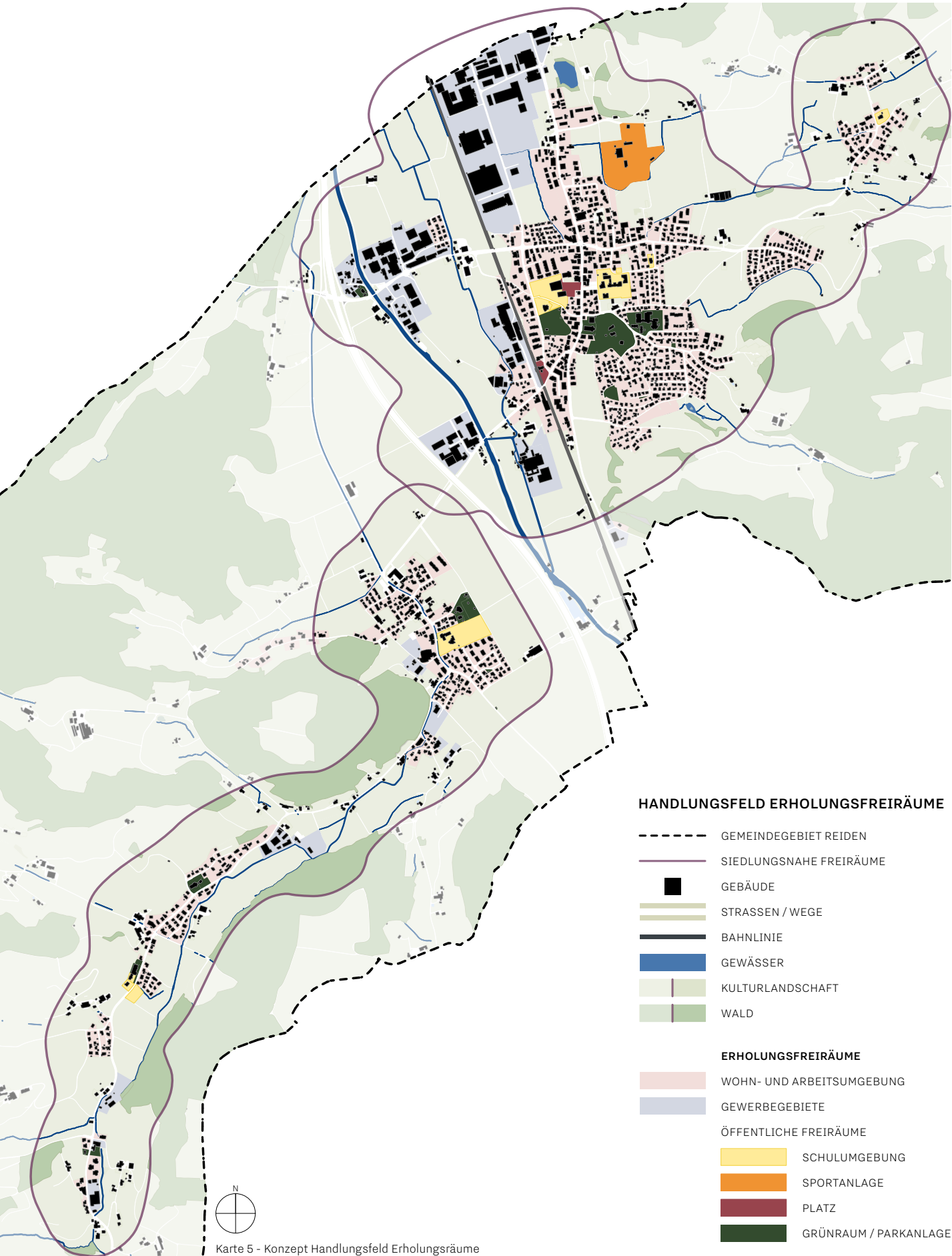
Eine Versorgung der Bevölkerung mit genügend qualitätsvollen Freiräumen stärkt die Lebensqualität in Reiden wesentlich. Der Landschaftsraum ist in der gesamten Gemeinde präsent und ein wichtiger Erholungsraum. Auch künftig ist der Landschaftsraum für die Naherholung von grosser Bedeutung. Der siedlungsnahe Landschaftsraum und die Freiräume im Siedlungsraum ermöglichen Nächsterholung. Das Freiraumsystem von Reiden bietet Lebensraum für Mensch, Flora und Fauna, verbindet Funktionalität, Atmosphäre sowie Ökologie und ist somit von gesamtheitlicher Bedeutung. Die siedlungsnahen Erholungsräume werden verschiedenen Nutzungsanforderungen gerecht, stärken das Orts- und Landschaftsbild, unterstreichen die individuelle und gemeinsame Identität der verschiedenen Ortsteile und leisten einen Beitrag zur Biodiversität und zum Klima. Letztere Punkte werden im Handlungsfeld Siedlungsökologie und Siedlungsklima detailliert erläutert.

Synergien Ziele REK

- S1, S3.1, F1, F2, F3, F5, F7, U1, U6, U9, U10,

Synergien Leitlinien und Strategien

- Regionales Naherholungskonzept - Regionalplanung zofingenregio



4.1.1 WOHNUMGEBUNG

Private und gemeinschaftliche Freiräume sind ein wichtiger Bestandteil des Freiraumsystems. Sie sind bedeutend für die Attraktivität der Gemeinde als Wohnort, für den sozialen Austausch und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Bevölkerung. Mit einer natur-nahen Gestaltung stärken sie die ökologische Vernetzung und das Ortsbild. Ein Angebot an qualitativ hochwertigen Aufenthalts- und Spielbereichen in unmittelbarer Wohnumgebung sind insbesondere für Kleinkinder und ältere Personen wichtig, weshalb diese Frei-räume auf diese Altersgruppen ausgelegt sein sollen. Grosszügige und qualitätsvolle private und gemeinschaftliche Wohnumgebun-gen entlasten die öffentlichen Freiräume.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- Gestaltung nimmt Bezug zu lokalen Gegebenheiten und Besonderheiten (historische Bausubstanz, alter Baumbestand, Freiraum-elemente)
- Freiraum gliedert sich in übergeordnete Strukturen ein (angrenzende und umliegende Freiräume, landschaftliche und freiräum-liche Struktur, sensibler Umgang mit gewachsenem Terrain)

Nutzung und Funktionalität

- Wohnumgebung weist klare und gut lesbare Zonierung von privaten zu öffentlichen (Frei-)Räumen mit Bezug zum Gebäude auf (Sicherheit, Privatsphäre)
- Eingänge und Übergänge zum Siedlungsraum sind gut und lesbar gestaltet
- Zugänglichkeit des Freiraumes ist für Bewohnende weitgehend uneingeschränkt gewährleistet und barrierefrei
- Feinmaschiges Wegenetz mit Anschluss an angrenzende Fuss- und Velowege
- komakte Erschliessung und Parkierung des motorisierten Verkehrs, Veloparkierung qualitativ hochwertig und gut erreichbar
- Gemeinschaftliche Aufenthalts- und Spielbereiche sind multifunktional und regen zum Verweilen, sozialen Austausch, Bewegen und Spielen an (Ausstattungs-elemente verhältnismässig zur Anzahl Bewohnende, für verschiedene Altersgruppen, formell / in-formelle Elemente, Naturerlebnis, Aneignungsmöglichkeiten, Bereiche für freie Nutzung, Treffpunkte)
- Gemeinschaftsräume in Gebäude haben Bezug zum Freiraum

Gestaltung und Atmosphäre

- Einladende und erholsame Freiraumgestaltung
- Angenehmes Mikroklima für Aufenthalt im Freien (Grünflächen, Beschattung, sickerefähige Beläge)
- Attraktives Bild durch naturnahe, hochwertige und fachgerecht gepflegte Grünflächen
- Raumgliedernde Bepflanzung mit einheimischen, standortgerechten Gehölzen, Bereiche mit Grossbäumen



Abb. 1 - Barrierefreie Wegführung durch Wohnumgebung. Visuelle Durchlässigkeit durch Sichtbezug in angrenzenden Siedlungsraum.



Abb. 2 - Multifunktionaler gemeinschaftlicher Frei-raum mit verschiedenen Teilräumen, an Hauptwege-netz zu Gebäudeeingängen angeordnet.



Abb. 3 - Beschatteter Spielbereich in Wohnumgebung. Naturnahe Gestaltung mit Spielgeräten für verschiedene Altersgruppen.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; baurechtliche Verankerung qualitätssichernder Aspekte, Einforderung Freiraumqualitäten in Sondernutzungsplanun-gen und Bewilligungsverfahren, Information und Beratung der Bevölkerung

4.1.2 ARBEITSUMGEBUNG

Eine ansprechende Umgebung mit Aufenthaltsmöglichkeiten für Angestellte steigert die Attraktivität des Arbeitsortes. Durch eine Freiraumgestaltung mit Bezug zum situativen räumlichen Kontext bettet sich die Arbeitsumgebung passend in das Orts-und Landschaftsbild ein. Neben funktionaler und ortsbildlicher Aspekte sind grossflächige Arbeitsplatzgebiete auch für die ökologische Vernetzung und das Mikroklima von Bedeutung.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- Gestaltung nimmt Bezug zu lokalen Gegebenheiten und Besonderheiten (historische Bausubstanz, alter Baumbestand, Freiraum- und Landschaftselemente)

Nutzung und Funktionalität

- klare und gut lesbare Zonierung mit Bezug zum Gebäude/ Erdgeschossnutzung (Zugang Kundschaft, Zugang Angestellte/ Pausenbereiche, Anlieferung usw.)

Gestaltung und Atmosphäre

- Die Gestalt und Atmosphäre der Aufenthaltsbereiche für Angestellte lädt zum Verweilen ein, fördert die Erholung während Pausen und ist entsprechend ausgestattet (Beschattung, Sitzmöblierung, Tisch-/Bänke, Abfalleimer)
- Attraktives Bild durch naturnahe, hochwertige und fachgerecht gepflegten Grünflächen
- Raumgliedernde Bepflanzung mit einheimischen, standortgerechten Gehölzen, Bereiche mit Grossbäumen
- Die Anzahl versiegelter Fläche ist auf ein Minimum reduziert



Abb. 4 - Durchwegung für Fuss- und Veloverkehr. Getrennte Eingänge zu Büroräumlichkeiten und Wohnungen.



Abb. 5 - Grosszügiger Sitzplatz auf der „Gebäuderückseite“. Möblierung mit Tischen, Stühlen und Beschattungselementen.



Abb. 6 - Repräsentatives Bild durch Staudenbepflanzung

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; baurechtliche Verankerung qualitätssichernder Aspekte, Einforderung Freiraumqualitäten in Sondernutzungsplanungen und Bewilligungsverfahren, Information und Beratung der Unternehmen

4.1.3 ÖFFENTLICHE FREIRÄUME

Öffentliche Freiräume wie Sport- und Schulanlagen, Pärke oder Plätze sind Schwerpunkte im Freiraumsystem. Sie bieten eine Infrastruktur und Raum für Erholung, den gesellschaftlichen und sozialen Austausch, schaffen Identität und prägen das Ortsbild. Hochwertige, vielfältige und zugängliche öffentliche Freiräume sind grundlegend für eine gute Freiraumversorgung und somit für die Lebensqualität sowohl in der Gemeinde als auch in den einzelnen Ortsteilen. Die langfristige Sicherung und Entwicklung für heutige und künftige Nutzungsanforderungen stärkt die Qualität der siedlungsnahen Freiräume. Dabei sind ökologische, klimatische, gestalterische wie auch funktionale Aspekte von gleichwertiger Bedeutung.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- Freiraum ist in architektonischen und landschaftlichen Kontext eingebettet und nimmt Bezug zu lokalen Gegebenheiten und Besonderheiten (Vegetationsstrukturen, natürliches Terrain, situationsspezifischer Charakter, historische Bau- / Freiraumsubstanz)

Nutzung und Funktionalität

- Veloparkierung qualitativ hochwertig und gut erreichbar
- Zugänglichkeit für alle Anspruchsgruppen ist gewährleistet (barrierefrei)
- einladender und lesbarer Eingangs- / Zugangsbereich
- klare und gut lesbare Zonierung und Grenzen der Anlage (Sicherheit)
- Feinmaschiges Wegenetz mit Anschluss an übergeordnete Fuss- und Velowege
- Anlage bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten aber auch offene, nutzungsflexible Bereiche für verschiedene Altersgruppen (Nutzungsansprüche wenn möglich durch Mitwirkung abgeholt)
- räumlich Gliederung in unterschiedlichen Teilbereiche für unterschiedliche Nutzungsansprüche
- Beschattete Aufenthalts-und Spielflächen (wenn möglich durch natürliche Beschattung mit Gehölzen)
- Infrastruktur und Ausstattungselemente entsprechend dem Charakter, der Nutzung sowie der Grösse des Freiraumes (Sitzmöblierung, Spielgeräte, Wasserelemente, Buvette)
- Angebot von Orten zur Aneignung und für Eigeninitiativen

Gestaltung und Atmosphäre

- Öffentliche Freiräume haben eine attraktive, einladende sowie sichere Gestaltung und zeichnen sich durch ihre individuelle Identität aus
- Attraktives Bild durch naturnahe, hochwertige und fachgerecht gepflegten Grünflächen
- raumbildende Bepflanzung mit einheimischen, standortgerechten Arten, Grossbäume, alte Baumbestände

Schulanlage

- Angebot für Altersgruppe der jeweiligen Schulstufe
- Bewegung-, Verweil- und Begegnungsorte für Jugendliche (Interessen der Zielgruppe durch Mitwirkung abgeholt)
- Sitzmöglichkeiten für Begleitpersonen bei Spielplätzen (Beschattet, Sitzmöblierung)
- Gestaltung der Anlage lädt zu Bewegung und zum Verweilen in Pausen und ausserhalb der Unterrichtszeiten ein
- Beschattete Pausenbereiche

Sportanlage

- kompakte Erschliessung und Parkierung des motorisierten Verkehrs
- Sportanlagen sind multifunktional und sind entsprechend mit Ausstattungselementen bespielt (z.B. Sitzmöglichkeiten, Brunnen)

Platz

- Reiden Mitte durch kulturelle oder gastronomische Angebote temporär bespielt
- Strom- Wasseranschluss für temporäre Bespielung

Grünraum / Parkanlage

- Sitzmöglichkeiten mit Erlebniswert (Aussichtspunkt, Naturbeobachtung, einzeln stehend und in Gruppen angeordnet)
- Attraktives Bild durch naturnahe, hochwertige und fachgerecht gepflegten Grünflächen



Abb. 7 - Grünraum mit Sitzmöglichkeit an Aussichtspunkt.



Abb. 8 - Schulanlage mit grossen, zusammenhängenden Grünflächen, grosszügigen Wegen und schattenspendenden Baumbeständen.



Abb. 9 - Kompakt angeordnete Parkierung am Rand der Anlage.



Abb. 10 - Naturnaher Spielplatz



Abb. 11 - Grünraum mit Sitzmöglichkeit, Weitblick in Sportanlage und umliegende Umgebung.



Abb. 12 - Platz räumlich gegliedert durch Gehölzgruppen und Baumreihen, Sitzmöglichkeiten wie auch nutzungs offene Bereiche.



Abb. 13 - Alter Baumbestand beschattet Pausenplatz



Abb. 14 - Wegnetz führt durch verschiedene Bereiche der Parkanlage.



Abb. 15 - Mehrfunktionale Sportanlage.

Zuständigkeit Umsetzung

- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der Freiraumqualitäten bei Bauvorhaben, Planungen und Unterhalt der Anlagen, Umsetzung der Einzelmassnahmen

4.1.4 SIEDLUNGSNAHER LANDSCHAFTSRAUM

Der siedlungsnahe Landschaftsraum ist für die Nächsterholung wie auch für das Landschafts- und Ortsbild von grosser Relevanz. Diese Landschaftsräume vermitteln zwischen den Ortsteilen und von der Siedlung in die Landschaft. Attraktive Wegverbindungen mit Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen ein Erholungsangebot in Nähe zum Wohn- oder Arbeitsraum und stärken den sozialen Austausch zwischen der Bevölkerung der verschiedenen Ortsteilen. Die Qualität der siedlungsnahen Landschaftsräume ist geprägt von der Kulturlandschaft, dem Siedlungsrand und der landschaftlichen Kulisse.

Qualitätsmerkmale

Orts- und Landschaftsbild

- Unbebaute Landschaftsräume bilden Landschaftskammern welche die Landschaft bis in den Siedlungskern erlebbar machen

Nutzung und Funktionalität

- Zugänglichkeit für alle Anspruchsgruppen über gut unterhaltene und vielfältige Wegführung (barrierefrei wo es die gewachsene Topografie zulässt)
- Anbindung an übergeordnetes Fuss-, Wander- und Velowegnetz
- Rundwege, Aussichtspunkte mit Sitzmöblierung
- Aufenthalts- / Verweilorte mit Sitzmöblierung
- Lenkung und Entflechtung der Erholungsnutzung zur Konfliktvermeidung der verschiedenen Anspruchsgruppen (Erholungssuchende, Landwirtschaft, Naturschutz)

Gestaltung und Atmosphäre

- Erleben lokaler Besonderheiten (Obstgärten, alte Baumbestände, freie Sichtachsen auf markante und identitätstragende Bauten und Landschaftselemente)
- Naturerlebnis/ -beobachtung (Ufer, Wald, Naturschutzgebiete)



Abb. 16 - Barrierefreies Fuss- und Velowegnetz in siedlungsnahem Freiraum mit Weitsicht und punktuellen Sitzmöglichkeiten.



Abb. 17 - Biotop Weihermatte mit Sitzmöglichkeit für Naturbeobachtung.



Abb. 18 - Durchwegte Landschaftskammer mit Wiesenbächlein, altem Baumbestand, Obstgarten und Sichtbezügen in Siedlung und Landschaft.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Mitwirkung bei Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen und regionalen Projekten sowie Vorhaben des Bundes, Information und Beratung der Gundeigentümerschaft

4.1.5 LANDSCHAFTSRAUM

Reiden ist geprägt von einer vielfältigen Landschaftskulisse. Der Charakter und das Bild der Ortsteile ist von den unterschiedlichen Gegebenheit des jeweiligen Landschaftsraumes beeinflusst. Für die Identität der Gemeinde und für die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Wohn- oder Arbeitsort ist der Bezug zur Landschaft massgebend. Der Nutzungsdruck durch Erholungssuchende ist hoch und kann zu Konflikten mit der landwirtschaftlichen Nutzung oder dem Naturschutz führen. Die Schönheit und Vielfalt des Landschaftsbildes von Reiden wie auch die Innenverdichtung führt dazu, dass der Landschaftsraum für die Erholung auch künftig von grosser Bedeutung sein wird. Die Entwicklung von Lenkungsmassnahmen und Strategien für die Erholung im Wald, in den Naturschutz- und Landwirtschaftsgebieten wie auch entlang der Gewässer soll die unterschiedlichen Interessen verbinden und ein konfliktfreies Miteinander den verschiedenen Anspruchsgruppen gewährleisten.

Qualitätsmerkmale

Orts- und Landschaftsbild

- Identitätstragende und landschaftsprägende Orte und Aussichtspunkte
- markanten Baumbeständen (Einzelbäumen / Baumgruppen)
- besondere Freiraumstrukturen und Bauten wie charakteristische Baumgruppen, fliessgewässer oder bauliche Wahrzeichen inszeniert (freie Sichtbezüge, Blickachsen)

Nutzung und Funktionalität

- Zugänglichkeit über gut unterhaltenes und vielfältiges Wegnetz
- landschaftsverträgliche Besucherlenkung und Entwicklung/ Förderung der naturnahen Erholungsnutzung
- Aussichtspunkte mit Aufenthaltsmöglichkeiten

Gestaltung und Atmosphäre

- Erleben der naturnahen und vielfältigen Landschaft



Abb. 19 - Weitsicht in charakteristische Hügellandschaft.



Abb. 20 - Hecke entlang fliessgewässer, markante Einzelbäume und Weitsicht in umliegende Landschaft.



Abb. 21 - Aussichtspunkt mit Sitzmöglichkeit in Landschaftsraum.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Mitwirkung bei der Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen und regionalen Projekten sowie Vorhaben des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft

4.2 HANDLUNGSFELD KERNE

Kerne sind identitätsstiftende, ortsbildprägende Freiräume mit starkem Bezug zur historischen Bausubstanz und der Geschichte der Siedlungsentwicklung in den jeweiligen Ortsteilen. Sie sind an linearen Freiräumen angegliedert und zeichnen sich durch die Überlagerung mit der historischen Bausubstanz, Mobilitäts-Aspekten und Erholungsnutzung aus. Kerne stärken die Orientierung im Siedlungsraum, bilden Begegnungsorte für die Bevölkerung als auch Besuchende und schaffen Identitätstragende, belebte Ortsteile. Die Gestaltung erfüllt hohe ästhetische Ansprüche und findet einen sensiblen Umgang mit Schutzobjekten und dem Ortsbild.

Synergien Ziele aus REK

- S1, S2, S3.2 (Innere Dorfkerne), S4

4.2.1 KERNE

Kerne sind wichtige Knotenpunkte im Freiraumsystem von Reiden. Es sind Orte des sozialen Austausches, der Orientierung sowie der Baukultur. Die Bepflanzung, die Materialisierung der Beläge wie auch die Ausstattung bezieht sich auf die lokalen Besonderheiten und entwickelt diese weiter. Sichtbezügen zu ortsbildprägenden Bauten und Freiraumelementen stärken das charakteristische Ortsbild und die individuelle Atmosphäre der Kerne. Die differenzierte Gestalt dieser Freiräume bildet für jeden Ortsteil sowohl ein Wiedererkennungsmerkmal, unterscheidet diesen aber auch von den anderen Ortsteilen.

Qualitätsmerkmale

Orts- und Landschaftsbild

- Bestand charakteristischer Gärten
- Charakteristischer Strassenraum von Fassade bis Fassade mit ortstypischen Strukturen (Strassendorf, usw.)
- Inszenierte markante Bauten und Freiraumelemente
- lokale Besonderheiten thematisiert (Landwirtschaft, Industrie, Historische Nutzung, usw.)

Nutzung und Funktionalität

- Belebung der Dorfkultur durch attraktive und sichere Begegnungsorte mit Aufenthaltsmöglichkeiten für sozialen Austausch und gesellschaftliche Interaktion
- Grosszügiger, attraktiver und sicherer Bewegungsraum für zu Fussgehende mit sicheren Querungsmöglichkeiten
- Bezug zur Erdgeschossnutzung
- Haltestelle öffentlicher Verkehr in Freiraumgestaltung integrieren

Gestaltung und Atmosphäre

- Freiraumgestaltung mit ortstypischen und identitätsstiftenden Freiraumelementen und -typologien wie Vorzonen, Gärten, Wege/ Gassen, Orts- / Standorttypische Materialisierung, Bauelemente (Mauer, Sockelmauer, Zaun, Brunnen usw.), Identitätsstiftende Grünräume und Vegetation (Baumreihe, Grossbäume, Staudenbeete usw.)
- Zonierung der Vorzone (privat/ gemeinschaftlich- halböffentlich-öffentlich) für die Gewährleistung der Sicherheit und Privatsphäre
- Vermeidung grossflächiger Parkplätze
- Grüne Kerne durch hochwertige, Standorttypische, naturnahe und fachgerecht gepflegte Grünflächen
- Raumbildende Grossbäume, alte Baumsubstanz erhalten



Abb. 22 - Von der Hauptstrasse abgewannter Bewegungsraum mit Bezug zur Erdgeschossnutzung.



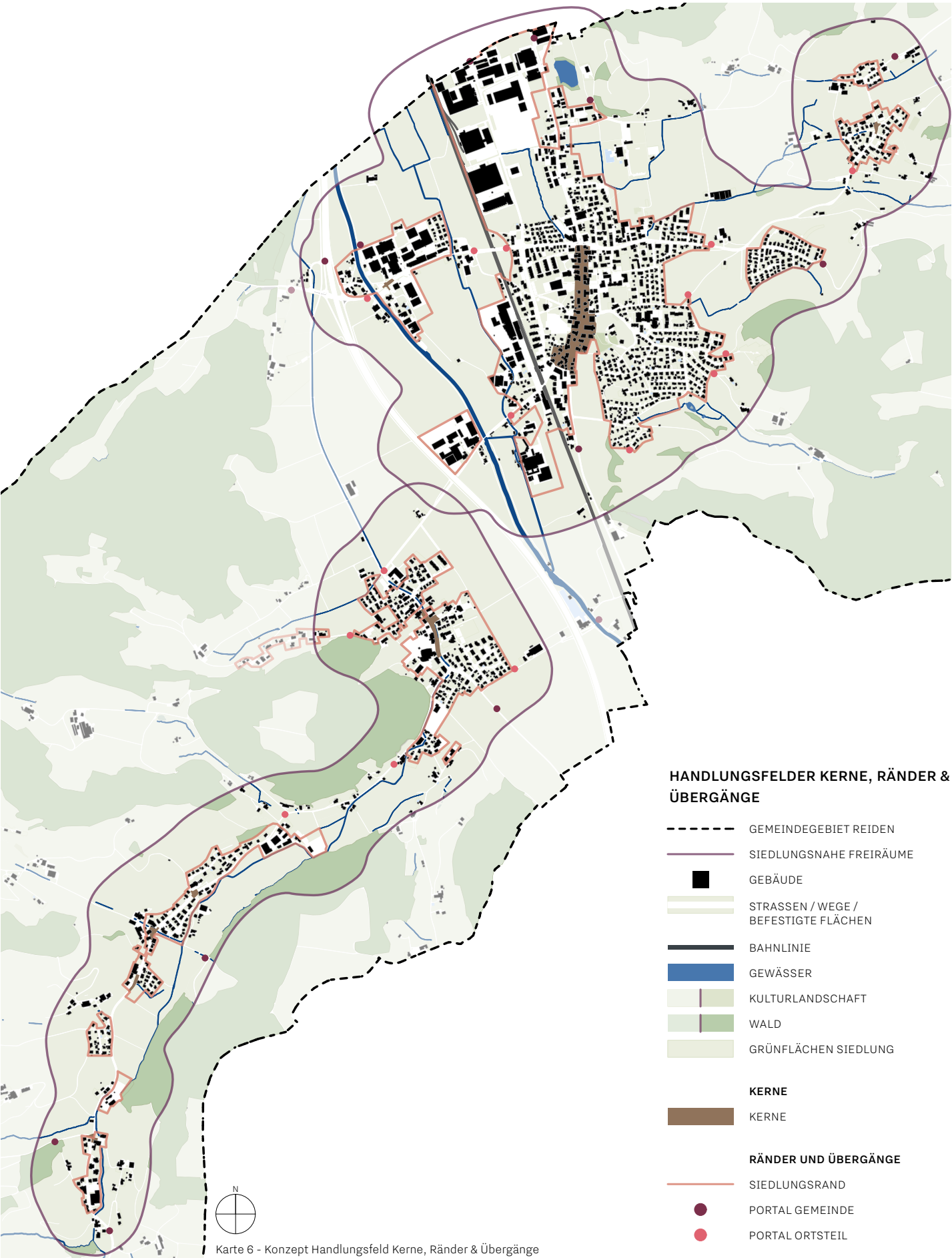
Abb. 23 - Sicht auf historische Bausubstanz.



Abb. 24 - Nische mit ortstypischem Brunnen und markantem Einzelbaum.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Gemeinde; baurechtliche Verankerung Qualitätssichernder Aspekte, Einforderung Freiraumqualitäten in Sondernutzungsplanungen und Bewilligungsverfahren, Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen und regionalen Projekten sowie Vorhaben des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft



4.3 HANDLUNGSFELD RÄNDER UND ÜBERGÄNGE

Qualitätsvoll gestaltete Ränder und Übergänge von der Siedlung zur Landschaft, stärken das Landschaftsbild und die Identität von Reiden. Gestaltete Siedlungsränder betten die Siedlung verträglich in die Landschaft ein und schaffen so ein harmonisches Bild.

Synergien Ziele aus REK

- U6

Synergien Leitlinien und Strategien

- Am Rand Planen am Übergang von Siedlung und Kulturlandschaft - Raum und Wirtschaft (Rawi) Kanton Luzern

4.3.1 SIEDLUNGSRAND

Siedlungsränder sind Übergangsbereiche zwischen der Landschaft und dem Siedlungsraum. Eine qualitätsvolle und naturnahe Gestaltung des Siedlungsrandes mit starkem Bezug zu den situationsspezifischen, landschaftlichen und ortsbildlichen Gegebenheiten stärkt das charakteristische Landschaftsbild des jeweiligen Ortsteiles wie auch des gesamten Gemeindegebietes. Der Siedlungsrand ist somit eine Visitenkarte von Reiden nach Aussen. Bis tief in den Siedlungsraum greifende Ränder von Landschaftskammern stärken den Bezug zur umliegenden Landschaft und so auch die Freiraumqualität im Siedlungsraum. Sowohl die Bebauungsstruktur, als auch der Freiraum prägt die Qualität des Siedlungsrandes.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- Sichtbezüge zwischen Siedlung und Landschaft
- Zusammenhängende Grünzüge, Wildhecken und Baumreihen (entlang von Gewässern, Hangkanten, Bahnlinien oder Strassen, auf privaten oder öffentlichen Grundstücken)
- Verzahnung Siedlungsraum mit Kulturlandschaft durch Bebauungsstruktur, die sich in natürliche Topografie einbettet, eine ortstypische Bepflanzung und visuelle Bezüge mit Sichtachsen durch die Bebauung in die Landschaft
- Grosszügige Landschaftskammern, gestärkt durch ortstypische Bepflanzung mit natürlicher Topografie (Angebot für Erholungsnutzung steigern Wert der Landschaftskammern für Bevölkerung)

Nutzung und Funktionalität

- attraktive Wegverbindung für Fuss-und Veloverkehr entlang vom Siedlungsrand mit Sichtbezügen in die Siedlung und Landschaft
- Feinmaschiges Wegnetz aus der Siedlung zum Siedlungsrand
- Aufenthaltsorte / Verweilorte entlang von Fuss- und Velowegen (Spielplatz, Grillstelle, Sitzbank, Aussichtspunkt usw.)

Gestaltung und Atmosphäre

- Erweiterung der Grünzüge und Kulturlandschaft im Siedlungsraum durch Bepflanzung mit ortstypischen, einheimischen Arten
- Baumreihen oder Baumhecken vor hohen Gebäuden bilden Ränder, die aus der Weite erkennbar sind
- Sanfter Übergang durch lockere Strauchbepflanzungen mit Einzelbäumen
- Geländemodellierung die sich stark an gewachsenem Terrain orientiert



Abb. 25 - Fuss- und Veloweg entlang Siedlungsrand mit Sicht in Hügellandschaft und zu anderen Ortsteilen.



Abb. 26 - Visueller Filter durch Baumreihe an Siedlungsrand. Anschluss an Velo- und Fussweg in den siedlungsnahen Landschaftsraum.



Abb. 27 - Siedlungsrand vor Gewerbebaute.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; baurechtliche Verankerung qualitätssichernder Aspekte, Einforderung Freiraumqualitäten in Sondernutzungsplanungen und Bewilligungsverfahren, Information und Beratung der Bevölkerung

4.3.2 PORTAL GEMEINDE

Gemeinde-Portale bilden den Auftakt ins Gemeindegebiet von Reiden. Sie liegen an den übergeordneten linearen Freiräumen, unterstützen die Orientierung, Empfangen und Verabschieden die Bevölkerung, Besuchende wie Durchreisende und sind somit eine Visite nach Aussen. Es sind Punkte die mit ihrer Gestaltung einen Wiedererkennungswert haben.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- Sichtbezug zu identitätstragenden Bauten und Landschaften
- ortstypische Baumpflanzung

Nutzung und Funktionalität

- Entlang von Fuss- und Velowegen Nischen mit Aufenthaltsmöglichkeit

Gestaltung und Atmosphäre

- Signalisation die lokale Besonderheiten thematisiert (Industrie, Historische Verkehrswege, Landschaftstypen o.ä.)

4.3.3 PORTAL ORTSTEILE

Die Portale der Ortsteile markieren den Übergang eines Ortsteiles zur Landschaft. Räumlich und atmosphärisch werden diese Stellen mit charakteristischen, ortsteiltypischen Elementen gestaltet. Nischen mit Ausstattungselementen wie Sitzmobiliar, Brunnen betonen die Portale visuell und machen sie als Aufenthaltsorte erlebbar.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- Historisches, identitätstragendes Element (z.B. Brunnen)
- Sichtbezug zu identitätstragenden Bauten und Landschaften
- Raumbildende und landschaftsbild-prägende Bepflanzung (Baumgruppe, markanter Einzelbaum)

Nutzung und Funktionalität

- Signalisation die lokale Besonderheiten thematisiert (traditionelle Landwirtschaft, Geologie, historische Bausubstanz o.ä.)

Gestaltung und Atmosphäre

- ortstypische Bepflanzung



Abb. 28 - Portal Gemeinde mit Kapelle und Sitzmöglichkeit zum Verweilen.



Abb. 29 - Portal Gemeinde gerahmt durch Grossbaum mit Weitsicht über Gemeindegebiet.



Abb. 30 - Portal Ortsteil an Achse Landschaft, markiert durch Baumreihe.

Zuständigkeit Umsetzung Portal Gemeinde & Portal Ortsteil

- Grundeigentümerschaft; Mitwirkung bei der Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen und regionalen Projekten sowie Vorhaben des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft

4.4 HANDLUNGSFELD LINEARE FREIRÄUME

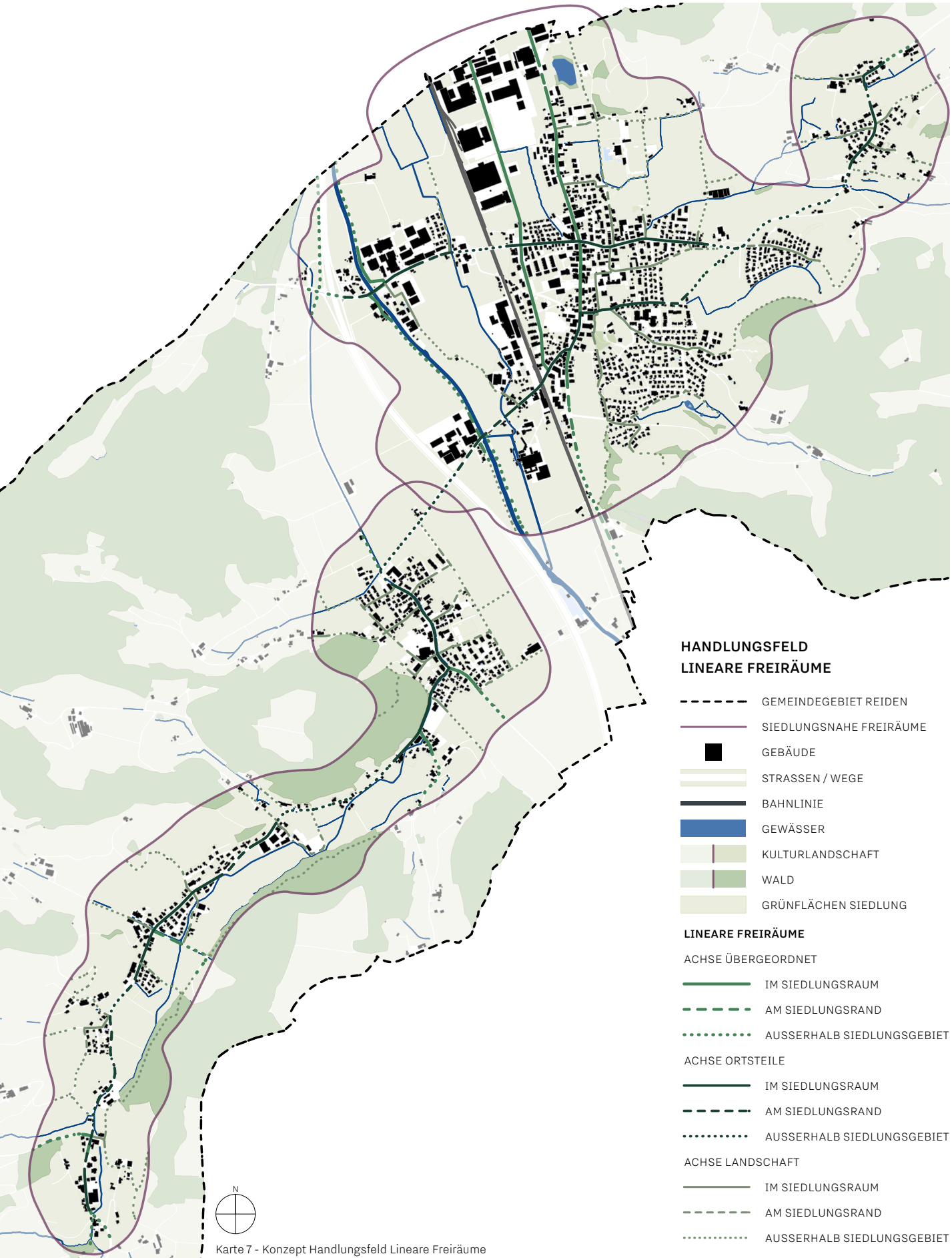
Lineare Freiräume haben im Freiraumsystem eine verbindende Funktion und bilden das Grundgerüst dessen. Sie erschliessen verschiedene Freiräumen, vernetzen die Ortsteile, verbinden den Wohn- mit dem Arbeitsort und sind in sich Erholungsräume. Qualitätsvolle Bewegungsräume stärken den Bezug der Ortsteile zueinander, unterstützen die Orientierung im Siedlungsraum und prägen darüber hinaus das Orts- und Landschaftsbild. Attraktive Fuss- und Velowege schaffen Erholungsqualität für die Bevölkerung im Siedlungsraum und Zugang zu Nah-und Nächsterholungsgebieten im Landschaftsraum.

Synergien Ziele aus REK

- S1, S3.1, S4, M7, M12, U10,

Synergien Leitlinien und Strategien

- AareLandWeg - Verein AareLand



4.4.1 ACHSE ÜBERGEORDNET

Übergeordnete Achsen verbinden die Bevölkerung von Reiden und Besuchende über die Gemeindegrenze hinaus mit benachbarten Ortschaften und den umliegenden Landschaftsräumen. Sie bilden eine Visite nach Aussen und lassen die Landschaftsräume sowie das Siedlungsgebiet erleben. Die Gestalt des linearen Freiraumes bildet eine Struktur die das Orts- und Landschaftsbild prägt, einen Wiedererkennungswert hat und die Orientierung unterstützt.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- Inszenierte identitätstragende und charakteristische Bauten und Landschaften (freie Sichtbezüge, Blickfenster)

Nutzung und Funktionalität

- Durchgehend grosszügige und sichere Nutzungsbereiche für den Fuss- und Veloverkehr
- Sichere Quermöglichkeiten für den Fuss- und Veloverkehr

Gestaltung und Atmosphäre

- Gestaltung mit Bezug zu lokalen Besonderheiten (Materialisierung, bauliche Elemente wie z.B. Sockelmauer, Zaun)
- Guter Pflegezustand durch fachliche Pflege

Im Siedlungsraum

- Strassenraumgestaltung von Fassade bis Fassade mit ortstypischen Freiraumtypologien (Vorplatz / Vorzone, Gärten)
- Attraktive, hochwertige und naturnahe Strassenraumbegrünung mit raumbildender Baumreihe, markantem Baumbestand, Vegetationsband, Baumsinsel mit Unterbepflanzung (Kreisel, Vorplätze)
- Zur Strasse rückversetzte Nischen mit Aufenthaltsmöglichkeit

Am Siedlungsrand

- Strassenbegleitende Vegetation (Baumreihe, Abfolge Baumgruppen (in Sichtdistanz), Vegetationsband, Wildhecke)

Ausserhalb Siedlungsraum

- Strassen-/ Wegbegleitende raumbildende Vegetation (Abfolge von Baumgruppen/ Einzelbäumen in Sichtdistanz, Baumreihe, Wildhecke, Baumhecke)
- Nischen mit Aufenthaltsbereichen bei Aussichtspunkten oder für Naturbeobachtung geeignete Stellen (z.B. Ufer), ausgestattet mit Sitzmöglichkeiten



Abb. 31 - Strassenbegleitende Baumreihe ausserhalb des Siedlungsgebietes.



Abb. 32 - Fuss- und Veloweg entlang Fließgewässer. Sichtbezug zu historischer Baumschubstanz und Weitsicht in Landschaftsraum.



Abb. 33 - Im Siedlungsraum, von Grünstrukturen und Baumreihe gesäumter Strassenraum.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Mitwirkung bei der Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen und regionalen Projekten sowie Vorhaben des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft

4.4.2 ACHSE ORTSTEILE

Reiden setzt sich aus mehreren Ortsteilen zusammen, die sich ortsbildlich, charakteristisch und landschaftlich unterscheiden. Die beiden Achsen von Mehlsecken ins Reidermoos und von Richenthal ins Reidermoos werden zu verbindenden Freiräumen, welche die Identität der Gemeinde Reiden stärken und die Begegnung und den Austausch zwischen den Ortsteilen fördert. Lineare Vegetations-elemente, Aufenthaltsnischen mit Sitzmöglichkeiten und einem, durch das gezielte Lenken von Sichtbezügen zu charakteristischen Landschaftselementen und Bauten, gestärkten Erlebniswertes macht diese linearen Freiräume zu qualitätsvollen, identitätsstiftenden Bewegungsräumen. Die Ortsteile werden sozial, ästhetisch wie auch ökologisch vernetzt.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- Inszenierte identitätstragende und charakteristische Bauten und Landschaften (freie Sichtbezüge, Blickfenster)

Nutzung und Funktionalität

- Durchgehend grosszügige und sichere Nutzungsbereiche für Fuss- und Veloverkehr
- Sichere Querungsmöglichkeiten für Fuss- und Veloverkehr

Gestaltung und Atmosphäre

- Gestaltung mit lokalen Besonderheiten (Materialisierung, bauliche Elemente wie z.B. Sockelmauern, Zäune)
- Attraktiv, hochwertig naturnah begrünter Strassenraum mit raumbildender Allee, markantem Baumbestand, Vegetationsband
- Guter Pflegezustand durch fachliche Pflege

Im Siedlungsraum

- Strassenraumgestaltung von Fassade bis Fassade mit ortstypischen Freiraumtypologien (Vorplatz / Vorzone, Gärten)
- Guter Pflegezustand durch fachliche Pflege
- Nischen mit Aufenthaltsmöglichkeit

Ausserhalb Siedlungsraum

- Strassen-/ Wegbegleitende Vegetation (Baumreihe, Vegetationsband)
- Nischen mit Aufenthaltsbereichen an Aussichtspunkten oder Stellen der Naturbeobachtung (z.B. Ufer), ausgestattet mit Sitzmöglichkeiten



Abb. 34 - Strassenraum mit beidseitigem Trottoir, einer Abfolge von Grossbäumen und ortstypischen Elementen wie Brunnen und Sockelmauern.



Abb. 35 - Nische mit historischem Brunnen im Siedlungsraum.



Abb. 36 - Strasse ausserhalb des Siedlungsraumes mit Sichtbezug zu historischer Baumbestand, begleitet von altem Baumbestand.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Mitwirkung bei der Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen und regionalen Projekten sowie Vorhaben des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft

4.4.3 ACHSE LANDSCHAFT

Die vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaftsräume von Reiden sind eine aussergewöhnliche Qualität. In allen Ortsteilen ist die Landschaft bis in den Siedlungsraum spürbar und prägt das Ortsbild mit. Die Verbindung in die Landschaft hat sowohl eine ökologische Funktion als auch für die Erholungsnutzung. Mit Sitzmöglichkeiten ausgestattet, werden Fuss- und Velowegverbindungen in der Landschaft, insbesondere für Personen mit eingeschränkter Mobilität, zu wertvollen und wichtigen Nächsterholungsfreiräumen.

Qualitätsmerkmale

Orts-und Landschaftsbild

- inszenierte identitätstragende und charakteristische Bauten und Landschaften (freie Sichtbezüge, Blickfenster)

Nutzung und Funktionalität

- attraktive Sportwege
- Rundwege und Aussichtspunkte
- Barrierefreier Zugang von Siedlung in Landschaft (wo es das gewachsene Terrain zulässt)
- Grosszügiger und sicherer Fussweg
- Feinmaschiges Fuss- und Velowegnetz

Gestaltung und Atmosphäre

- Gestaltung nimmt Bezug zu landschaftlichem und ortsbildlichem Kontext (Materialisierung, Ausstattungselemente wie Möblie-rung, Brunnen u.ä., bauliche Elemente wie Sockelmauer oder Zaun)
- Wegbegleitende Bepflanzung (Abfolge von Baumgruppen, markante Baumbestände oder Einzelbäume, Vegetationsbänder)

Im Siedlungsraum

- In regelmässigem Abstand Verweilmöglichkeit mit Sitzmöblierung
- Strassenraumgestaltung mit ortstypischen Freiraumtypologien (Gärten, Vorplatz)
- Gestaltung mit lokalen Besonderheiten (ortstypische Beläge, bauliche Elemente wie z.B. Sockelmauern)

Am Siedlungsrand

- Regelmässiger Abstand Verweilmöglichkeit mit Sitzmöblierung

Ausserhalb Siedlungsraum

- An Aussichtspunkten oder atmosphärischen Stellen Nischen mit Sitzmöglichkeit
- Strassen-/ Wegbegleitende Vegetation (Abfolge von Einzelbäumen / Baumgruppen)
- Nischen mit Aufenthaltsbereichen an Aussichtspunkten oder Stellen der Naturbeobachtung (z.B. Waldrand,Ufer), ausgestattet mit Sitzmöglichkeiten



Abb. 37 - Verweilort an Wegverbindung mit Sitz-möglichkeit und Panorama-Ausblick mit historischen Bauten.



Abb. 38 - Velo- und Fussweg begleitet von Baum-reihe.



Abb. 39 - Barrierefreier Zugang in Landschaft.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Mitwirkung bei der Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen Bauvorhaben und Projekten des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft

4.4.4 QUARTIERSTRASSEN

Quartierstrassen sind eng mit der Wohnumgebung verknüpft und wirkt, wenn verkehrsberuhigt, als Erweiterung dieser. Sie sind Bewegungsfreiräume, bieten Raum für sozialen Austausch im Quartier und über das Quartier hinaus und sind identitätsstiftend.

Qualitätsmerkmale

Nutzung und Funktionalität

- verkehrsberuhigt, Spielstrasse / Begegnungszone
- Grundstückanschlüsse mit Zonierung (privat-gemeinschaftlich-öffentlich)
- Kompakte Zufahrt/ Erschliessung motorisierter Individualverkehr

Gestaltung und Atmosphäre

- Temporegime räumlich lesbar
- Strassenraum quartiertypisch gestaltet (Belag, bauliche Elemente wie Sockelmauer, Zäune, Ausstattungselemente wie Brunnen)
- Ortstypische Gehölze, standortgerechte, naturnahe und einheimische Pflanzflächen
- raumbildende Baumpflanzung (Abfolge von Einzelbäumen, Baumreihen, Baumgruppen)



Abb. 40 - Quartierserschliessung mit Baumreihe, Besucher-Parkplätzen und fortführender Wegverbindung in Landschaft.



Abb. 41 - Quartierstrasse mit reduziertem Temporegime, von Gehölzstrukturen gefasst.



Abb. 42 - Identität der Quartierstrasse durch Abfolge von Vorgärten und Vorplätzen sowie durch quartiertypische Sockelmauer.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen Bauvorhaben und Projekten des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft

4.4.5 KNOTEN

Knoten sind wichtige orientierungs- und identitätsstiftende Orte im Freiraumsystem. Sie sind Punkte der räumlichen, funktionalen und ästhetischen Überschneidung. Die differenzierte Ausgestaltung der Knoten, entsprechend der sich kreuzenden linearen Freiräume, bilden unterschiedliche atmosphärische und funktionale Qualitäten.

Qualitätsmerkmale

Orts- und Landschaftsbild

- Inszenierte identitätstragende und charakteristische Bauten und Landschaften (freie Sichtbezüge, Blickfenster)

Nutzung und Funktionalität

- Ecke/ Nische als platzartiger, gartenähnlicher Verweil- oder Begegnungsort gestaltet
- bei stark frequentierten Strassen rückversetzte Aufenthaltsbereiche

Gestaltung und Atmosphäre

- Gestaltung mit lokalen Besonderheiten und ortstypischen Materialien (Elemente wie z.B. Sockelmauern, Zäune, Brunnen)
- Raumbildende ortstypische Baumpflanzung als Baumgruppe oder Einzelbaum, alter Baumbestand

Auf Achse übergeordnet

- Weite Sichtfelder zur frühzeitigen Orientierung
- Sichtbezügen in Landschaft, zu markanten Bauten oder Vegetationsstrukturen (Einzelbäume, Baumreihe) um Orientierung zu stärken
- Charakteristische Bepflanzung des Knoten mit Einzelbäumen oder Baumgruppen (Kreisel, Kreuzung)

Auf Achse Ortsteile

- Sichtbezügen zu Ortsteilen, markanten Bauten oder Vegetationsstrukturen (Einzelbäume, Baumreihe), in Landschaft zur Stärkung der Orientierung
- Charakteristische Bepflanzung des Knoten mit Einzelbäumen oder Baumgruppen (Kreisel, Kreuzung)
- Bei Schnittstelle mit Achse Landschaft; platzähnlicher Knoten mit Baumpflanzung, im Siedlungsraum mit Sitzmöglichkeit (formell oder informell z.B. Sockelmauer)
- Bei Schnittstelle mit Achse übergeordnet; stellenweise ortstypischen Elemente (Brunnen, markanter Baum, Mauer o.ä.)



Abb. 43 - Knoten mit grosskronigem Einzelbaum und von der Strasse rückversetzter Sitzmöglichkeit.



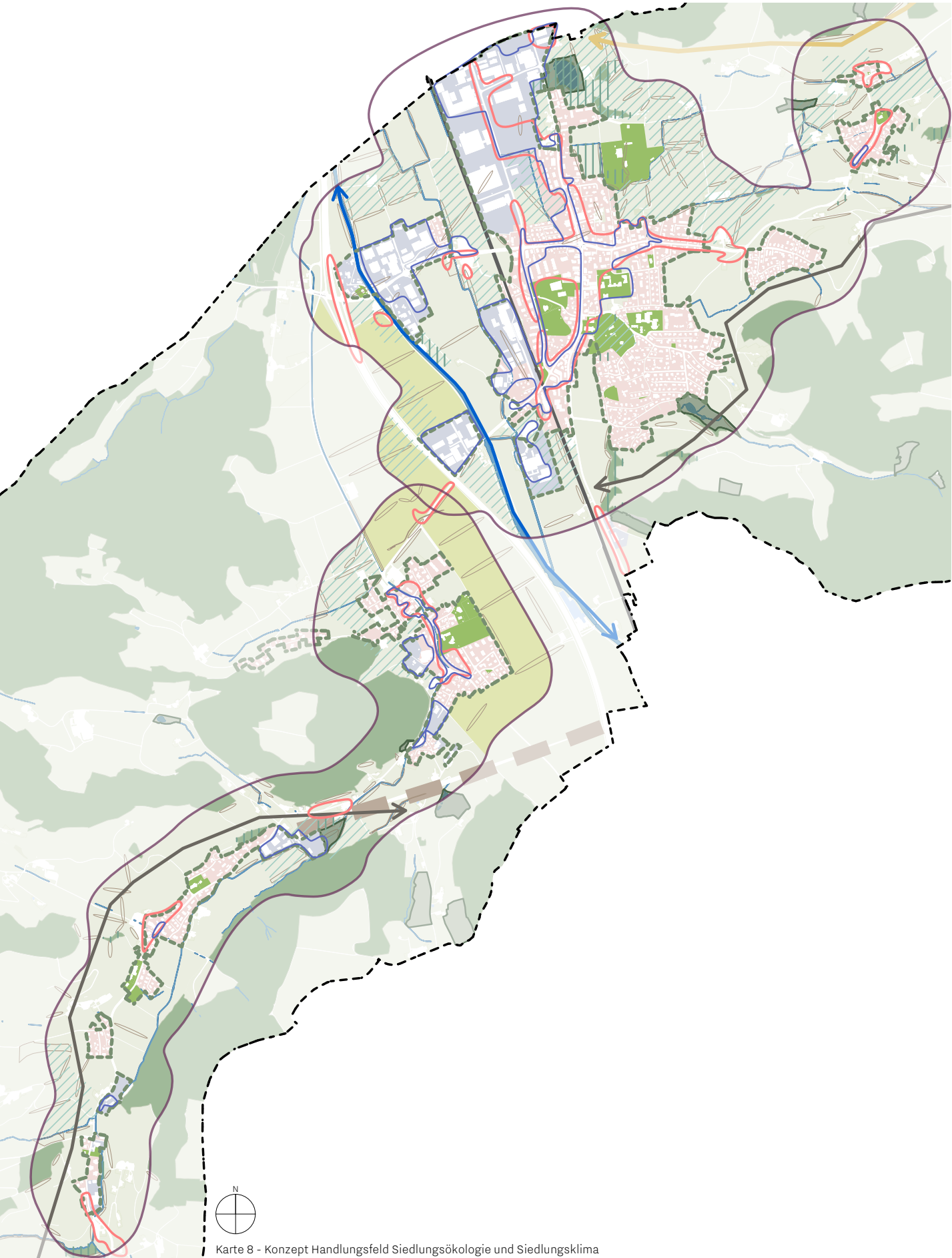
Abb. 44 - Knoten mit Aufenthaltsmöglichkeit, altem Baumbestand und charakteristischer Mauer.



Abb. 45 -Markanter Einzelbaum mit Sitzbank und Brunnen an Knoten.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Mitwirkung bei der Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung der Freiraumqualitäten bei kantonalen Bauvorhaben und Projekten des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft



Karte 8 - Konzept Handlungsfeld Siedlungsökologie und Siedlungsklima
 LAND SCHAFFT GmbH Landschaftsarchitektur | Industriestrasse 9 6210 Sursee | T 041 559 05 45 | info@landschaftt.ch | www.landschaftt.ch

4.5 HANDLUNGSFELD SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND SIEDLUNGSKLIMA

Das Freiraumsystem von Reiden ist von zentraler Bedeutung für die ökologische Infrastruktur der Gemeinde. Es trägt massgeblich zur Förderung der Biodiversität bei und spielt eine wichtige Rolle bei der Eindämmung der Auswirkungen von Extremereignissen wie Starkniederschlägen und Hitzeperioden. Naturnahe und ökologisch wertvolle Grünräume verbessern das Mikroklima und fördern dadurch die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Ein wesentliches Merkmal des Freiraumsystems ist die Vernetzung der verschiedenen Grünflächen. Durch die Schaffung und Erhaltung grosser und zusammenhängender Grünflächen werden Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten gesichert und gefördert. Diese Räume bieten die notwendigen Bedingungen für die Artenvielfalt. Dies ist für ein stabiles und gesundes Ökosystem grundlegend. Das Freiraumsystem hat eine regulierende Wirkung auf das Siedlungsklima. Es mindert den Hitzeinseleffekt und sorgt somit für angenehmere Temperaturen. Durch diese vielfältigen ökologischen und siedlungsklimatischen Funktionen stellt das Freiraumsystem eine unverzichtbare Komponente für eine zukunfts-fähige Entwicklung dar.

Synergien Ziele aus REK

- S3.1, S4, U1, U2, U3, U5,U9,U10

Synergien Leitlinien und Strategien

- Die zwölf Naturräume des Kantons Luzern - Landwirtschaft und Wald (lawa)
- Vernetzungsprojekt Wiggertal 2014 - 2021

HANDLUNGSFELD SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND SIEDLUNGSKLIMA



4.5.1 NATURNAHE UND KLIMAANGEPASSTE WOHN- UND ARBEITSUMGEBUNG

Eine naturnahe und klimaangepasste Wohn- und Arbeitsumgebung ist wichtig für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung. Die Luftqualität wird verbessert, Lebensraum für die heimische Flora und Fauna geschaffen und gesichtet, sowie ein kühlendes Mikroklima gefördert. Ein durchdachtes Regenwassermanagement verringert das Überschwemmungsrisiko und fördert eine nachhaltige Wasserversorgung. Die Förderung der Biodiversität durch heimische Pflanzenarten und naturnahe Lebensräume unterstützt das ökologische Gleichgewicht. Solche Umgebungen bieten gesundheitliche Vorteile, fördern körperliche Aktivitäten und reduzieren Stress. Insgesamt verbessert eine naturnahe und klimaangepasste Umgebung die Lebensqualität und Siedlungsqualität und bietet Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels.

Qualitätsmerkmale

Siedlungsökologie

- Vielfältige an den Standort und die Nutzung angepasste Grünflächen (Bodendecker, Wiesen, Blumenrasen, Staudenbepflanzung)
- Alte Baumbestände und Gehölzstrukturen, ergänzende Neupflanzungen (Feldhecke, Bäume, Obst- und Feldgehölze)
- Hohe Strukturvielfalt mit diversen Kleinstrukturen (Steinhaufen, Asthaufen, Altgrasstreifen, Sandlinsen, Nisthilfen, Trockensteinmauer)
- Eindämmung invasiver Arten (Neophytenbekämpfung)
- extensive Pflege zur Förderung von Struktur- und Artenvielfalt (weniger Mahdeinsätze pro Jahr, schonende Maschinenwahl)
- Schutz der natürlich gewachsenen Böden

Siedlungsklima

- Versiegelung minimieren, durchlässige Beläge
- Klimaoptimierte Bauten (Dachbegrünung, Fassadenbegrünung, Solarstrom, effiziente Energienutzung, hitzeoptimierte Oberflächen der Fassaden)
- Zukunftsfähiges Regenwassermanagement (Rückhalten und Versickern)
- Gezielte Verwendung des Regenwassers zum Beispiel für die Bewässerung von Grünflächen
- Retention von Regenwasser (Einstauung auf Dächern, Sammlung in Zisternen, Retentions- und Versickerungsmulden, Baumrigolen)



Abb. 46 - Schattenspender Baumbestand und Grünstreifen mit Staudenpflanzung.



Abb. 47 - Bodengebundene Fassadenbegrünung an Bürogebäude



Abb. 48 - Kiesweg durch Wohnumgebung begleitet von Gehölzbestand mit einheimischen Arten.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; baurechtliche Verankerung qualitätssichernder Aspekte, Einforderung Freiraumqualitäten in Sondernutzungsplanungen und Bewilligungsverfahren, Information und Beratung der Bevölkerung

4.5.2 NATURNAHE UND KLIMAANGEPASSTE GEWERBEGEBIETE

Gewerbegebiete können viel zum Umweltschutz, zur Klimaanpassung und zur Biodiversitätsförderung beitragen. Besonders in grossflächigen Industriegebieten am Siedlungsrand liegt viel Potenzial. Das Gewerbegebiet bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen der offenen Landschaft und dem Wohngebiet. Die Vernetzung dieser Räume ist deshalb von zentraler Bedeutung. Strukturreiche Grünflächen, die ökologische Nutzung der Dachflächen sowie die Entsiegelung sind wichtige Bestandteile in der Umsetzung. Ein effektives Regenwassermanagement, das die Wassernutzung und Versickerungsflächen umfasst, entlastet die Siedlungsentwässerungssysteme, schützt vor Überschwemmungen und unterstützt den natürlichen Wasserkreislauf. Klimaanpassungsmassnahmen führen zu angenehmen Mikroklimabedingungen und fördern kombiniert mit grünen Erholungsräumen das Wohlbefinden und somit die Produktivität der Angestellten.

Qualitätsmerkmale

Siedlungsökologie

- Strukturreiche Randbereiche und Grünflächen die Lebensräume über das gesamte Gewerbegebiet vernetzen
- Förderung besonders von wärmeliebenden Arten durch passende Bepflanzung und Kleinstrukturen (Ruderalflächen, Trockensteinmauer, Steinhaufen, nährstoffarme Wiesen)
- Eindämmung invasiver Arten (Neophytenbekämpfung)
- Gestalten von strukturreichen, barriere- und hindernisfreien Ränder für einen vielfältigen Siedlungsrand und weichen Übergang in die offene Landschaft
- Hohe Strukturvielfalt mit diversen Kleinstrukturen (Steinhaufen, Asthaufen, Altgrasstreifen, Sandlinsen, Nisthilfen, Trockensteinmauer)
- Grosse und alte Bestände Einzelbäume/ Baumgruppen, ergänzende Pflanzung
- extensive, fachliche Pflege

Siedlungsklima

- schattenspendende Baumpflanzung, insbesondere an Verkehrsflächen / Parkplätzen
- minimale Versiegelung, sickerfähige befahrbare Beläge
- Zukunftsfähiges Regenwassermanagement (Rückhalten und Versickern)
- Retention von Regenwasser (Einstau auf Dächern, Sammlung in Zisternen, Retentions- und Versickerungsmulden, Baumrigolen)
- Kombination von Dachbegrünung mit PV-Anlagen



Abb. 49 - Grünfläche mit artenreicher Ansaat.



Abb. 50 - Parkplätze mit sickefähigem Belag und Baumreihen.



Abb. 51 - Strukturreicher Randbereich begrünt mit einheimischen Wildstauden und Gehölzen.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; baurechtliche Verankerung qualitätssichernder Aspekte, Einforderung Freiraumqualitäten in Sondernutzungsplanungen und Bewilligungsverfahren, Information und Beratung der Unternehmen

4.5.3 NATURNAHE UND KLIMAANGEPASSTE ÖFFENTLICHE FREIRÄUME

Die öffentlichen Freiräume von Reiden verteilen sich über das gesamte Siedlungsgebiet und bilden somit wichtige Trittsteine und Vernetzungsstrukturen unterschiedlicher Lebensräume. Sie sind von zentraler Bedeutung für die ökologische Infrastruktur im Siedlungsraum. Mit einer strukturreichen, grünen und naturnahen Gestaltung der öffentlichen Freiräume werden Flora und Fauna gefördert und durch ein angenehmes Mikroklima die Lebensqualität der Bevölkerung verbessert.

Qualitätsmerkmale

Siedlungsökologie

- Vielfältige an den Standort und die Nutzung angepasste Grünflächen (Bodendecker, Wiesen, Blumenrasen, Staudenbepflanzung)
- Alte Baumbestände und Gehölzstrukturen, ergänzende Neupflanzungen (Feldhecke, Bäume, Obst- und Feldgehölze)
- Hohe Strukturvielfalt mit diversen Kleinstrukturen (Steinhaufen, Asthaufen, Altgrasstreifen, Sandlinsen, Nisthilfen, Trockensteinmauer)
- Eindämmung invasiver Arten (Neophytenbekämpfung)
- gesicherte und ergänzte Mikrohabitate (Rebberg, Biotopteich, Wildhecken)
- extensive Pflege, fachgerechte Pflege
- Schutz der natürlich gewachsenen Böden

Siedlungsklima

- minimale Versiegelung
- Zukunftsfähiges Regenwassermanagement (Rückhalten und Versickern)
- Gezielte Verwendung des Regenwassers zum Beispiel für die Bewässerung von Grünflächen
- Erhalt und Schaffung von offenen und bewegten Wasserflächen (Bachrevitalisierung, Biotopteich, Wasserspiel, Zugang zum Wasser ermöglichen)



Abb. 52 - Alter Baumbestand beschattet Spielplatz und Schulanlage.



Abb. 53 - Sickerfähiger Belag mit naturnahen Spielmöglichkeiten auf Schulanlage.



Abb. 54 - Staudenbepflanzung mit Kleinstrukturen.

Zuständigkeit Umsetzung

- Gemeinde; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der Freiraumqualitäten bei Bauvorhaben, Planungen und Unterhalt der Anlagen, Umsetzung der Einzelmassnahmen

4.5.4 ÖKOLOGISCH WERTVOLLER SIEDLUNGSRAND

Dem Siedlungsrand kommt für die Biodiversität eine besondere Bedeutung zu. Er ist der ökologische Vernetzungsraum zwischen der Landwirtschaft und dem Siedlungsraum. Es sind wichtige Lebensräume und Wanderkorridore die sich von diesem Übergangsbereich bis in den Siedlungsraum ziehen. Für einen ökologisch wertvollen Siedlungsrand ist es wichtig einen barrierefreien und hindernisfreien Übergang zu schaffen. Für Tiere unüberwindbare Mauern, Bauelemente und Zäune sind zu vermeiden und es soll auf natürliche Strukturen wie Wild- und Niederhecken zurückgegriffen werden.

Qualitätsmerkmale

- vielfältiger Siedlungsrand und weicher Übergang in die offene Landschaft durch strukturreiche, barriere- und hindernisfreie Flächen (Verzicht auf Mauern und Zäune)
- Eindämmung invasiver Arten (Neophytenbekämpfung)
- Verzahnung des Siedlungsrandes mit Landschaft durch Baumgruppen, Hecken und Einzelbäumen
- naturnahe und an Kulturlandschaft orientierte Bepflanzung (Wildhecken, Hochstammobst, Buntbrachen, Krautsaum, Magerwiesen)
- linearen Vernetzungskorridor durch revitalisierte / renaturierte Bachläufe
- Pufferzonen zu angrenzenden intensiven Landwirtschaftsflächen
- Extensive Bewirtschaftung



Abb. 55 - Vernetzungsstruktur entlang Siedlungsrand durch Baumhecke.



Abb. 56 - Verzahnung Siedlungs- mit Landschaftsraum durch Grossbäume.



Abb. 57 - Siedlungsrand mit Gehölzhecke in Gewerbegebiet.

Zuständigkeit Umsetzung

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; baurechtliche Verankerung qualitätssichernder Aspekte, Einforderung Freiraumqualitäten in Sondernutzungsplanungen und Bewilligungsverfahren, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft

4.5.5 KLIMATISCHE AUFWERTUNG

Um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und die Lebensqualität zu steigern, ist eine umfassende klimatische Aufwertung der täglichen wie auch der nächtlichen Hitzeinsel-Hotspots notwendig.

Qualitätsmerkmale

- genügend Verschattungselemente (Vegetation, baulich)
- Begrünung der Hitzeinseln
- Entsiegelte, sickerefähige Beläge
- freigehaltene Kaltluftstrom Gebiete (Bebauungsstruktur, Grossbäume)
- alte Baumbestände
- Beschattete Grünflächen in kurzer Gehdistanz
- viel Freiflächen mit möglichst hohem Vegetationsanteil
- reduzierter und flächensparender Verkehr



Abb. 58 - Erschliessungsbereich mit entsiegelten Flächen.



Abb. 59 - Alter Baumbestand spendet Schatten und kühlt das Mikroklima.



Abb. 60 - Beschattung der Verkehrsfläche durch Baumreihe.

4.5.6 MIKROKLIMATISCHER AUSGLEICH

Mit der richtigen Gebäudestellung und Freihaltung von offenen Grünflächen, kann ein Kaltluftfluss sichergestellt werden. Die kalte Luft von der Landschaft, besonders von Wäldern wird in der Nacht in die Siedlung geleitet und kühlt so in Hitzeperioden die Umgebungsluft in Siedlungen. Diese Korridore sind freizuhalten und stärken. Grünflächen haben auch tagsüber eine regulierende Funktion auf das Mikroklima. Gewässer spielen dabei eine wichtige Rolle und sollen deshalb renaturiert und revitalisiert werden.

Qualitätsmerkmale

- Kaltluftgebiete sichern und schützen
- Kaltluftkorridore für einen ausreichenden Kaltluftfluss freihalten und stärken
- Gebäudestellung für den Kaltluftfluss und die Verschattung optimieren
- Qualitätsvolle Verdichtung anstreben
- Klimawirksame Gewässer (Renaturierung und Revitalisierung)



Abb. 61 - Zu sichernder Landschaftsraum Moosmatte für nächtlichen mikroklimatischen Ausgleich.



Abb. 62 - Klimawirksames Fliessgewässer.



Abb. 63 - Bebauung mit freien Achsen für Kaltluftströme

Zuständigkeit Umsetzung Klimatische Aufwertung & Mikroklimatischer Ausgleich

- Grundeigentümerschaft; Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einhaltung der entsprechenden baurechtlichen Vorschriften im BZR
- Gemeinde; baurechtliche Verankerung qualitätssichernder Aspekte, Umsetzung des Freiraumkonzeptes, Einforderung Freiraumqualitäten in Sondernutzungsplanungen, Bewilligungsverfahren, bei kantonalen und regionalen Projekten sowie Vorhaben des Bundes, Information und Beratung der Grundeigentümerschaft

5. UMSETZUNG

Die Umsetzung des Freiraumkonzepts für Reiden erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren. Die Verantwortung für die Realisierung der geplanten Massnahmen liegt sowohl bei der privaten Grundstückseigentümerschaft, Unternehmen, Vereinen und Organisationen als auch bei der Gemeinde selbst. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Bau- und Zonenreglement (BZR), das die bindenden Vorgaben für Eigentümerschaft hinsichtlich der Freiraumentwicklung festlegt. Dadurch wird sichergestellt, dass private und öffentliche Interessen in Einklang gebracht werden.

Das Dokument „Einzelmassnahmen öffentliche Freiräume“ enthält konkrete Vorschläge zur Aufwertung öffentlicher Freiräume innerhalb des Siedlungsgebiets. Diese Massnahmen sind so ausgelegt, dass sie im Einklang mit den finanziellen Ressourcen der Gemeinde umgesetzt werden können. Die finanziellen Rahmenbedingungen der Gemeinde spielen eine entscheidende Rolle bei der Priorisierung und Realisierung der Projekte auf öffentlichem Grund. Dennoch bleibt es wichtig, dass alle Massnahmen auf langfristige Verbesserungen abzielen, um ein nachhaltiges und robustes Freiraumsystem zu entwickeln.

Es ist von grosser Bedeutung, dass bei zukünftigen Bauvorhaben im Rahmen des Bewilligungsverfahrens der Aspekt des Freiraums stets berücksichtigt wird. Dies erfordert, dass sowohl bei privaten als auch bei öffentlichen Projekten die gestalterischen und ökologischen Aspekte des Freiraums integriert werden, um das übergeordnete Freiraumkonzept zu stärken. Die Einbindung des Freiraums in die Planungen soll nicht nur den Charakter der Gemeinde bewahren, sondern auch langfristig zur Sicherung und Steigerung der Lebensqualität in Reiden beitragen.

Letztlich ist das Ziel, durch eine kooperative und abgestimmte Herangehensweise die Freiräume in Reiden so zu entwickeln, dass sie den sozialen, ökologischen und ästhetischen Anforderungen gerecht werden und gleichzeitig ein hohes Mass an Flexibilität für zukünftige Entwicklungen bieten.

QUELLENVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1 - Barrierefreie Wegführung durch Wohnumgebung. Visuelle Durchlässigkeit durch Sichtbezug in angrenzenden Siedlungsraum. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	21
Abb. 2 - Mehrfunktionaler gemeinschaftlicher Freiraum mit verschiedenen Teilräumen, an Hauptwegenetz zu Gebäudeeingängen angeordnet. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	21
Abb. 3 - Beschatteter Spielbereich in Wohnumgebung. Naturnahe Gestaltung mit Spielgeräten für verschiedene Altersgruppen. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Christian Tack, seefeldstrasse luzern	21
Abb. 4 - Durchwegung für Fuss- und Veloverkehr. Getrennte Eingänge zu Büroräumlichkeiten und Wohnungen. Foto: stettlerphotograh, LAND SCHAFFT GmbH, haus des holzes sursee	22
Abb. 5 - Grosszügiger Sitzplatz auf der „Gebäuderückseite“. Möblierung mit Tischen, Stühlen und Beschattungselementen. Foto: stettlerphotograh, LAND SCHAFFT GmbH, haus des holzes sursee	22
Abb. 6 - Repräsentatives Bild durch Staudenbepflanzung Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Christian Tack, oberstadt aarburg	22
Abb. 7 - Grünraum mit Sitzmöglichkeit an Aussichtspunkt. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	24
Abb. 10 - Naturnaher Spielplatz Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	24
Abb. 13 - Alter Baumbestand beschattet Pausenplatz Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	24
Abb. 8 - Schulanlage mit grossen, zusammenhängenden Grünflächen, grosszügigen Wegen und schattenspendenden Baumbeständen. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	24
Abb. 11 - Grünraum mit Sitzmöglichkeit, Weitblick in Sportanlage und umliegende Umgebung. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	24
Abb. 14 - Wegnetz führt durch verschiedene Bereiche der Parkanlage. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	24
Abb. 9 - Kompakt angeordnete Parkierung am Rand der Anlage. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Dela Cilurzo, reiden	24
Abb. 12 - Platz räumlich gegliedert durch Gehölzgruppen und Baumreihen, Sitzmöglichkeiten wie auch nutzungsoffene Bereiche. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	24
Abb. 15 - Mehrfunktionale Sportanlage. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	24
Abb. 16 - Barrierefreies Fuss- und Velowegnetz in siedlungsnahem Freiraum mit Weitsicht und punktuellen Sitzmöglichkeiten. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	25
Abb. 17 - Biotop Weihermatte mit Sitzmöglichkeit für Naturbeobachtung. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	25
Abb. 18 - Durchwegte Landschaftskammer mit Wiesenbächlein, altem Baumbestand, Obstgarten und Sichtbezügen in Siedlung und Landschaft. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	25
Abb. 19 - Weitsicht in charakteristische Hügellandschaft. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	26
Abb. 20 - Hecke entlang Fliessgewässer, markante Einzelbäume und Weitsicht in umliegende Landschaft. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	26
Abb. 21 - Aussichtspunkt mit Sitzmöglichkeit in Landschaftsraum. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	26
Abb. 22 - Von der Hauptstrasse abgewannter Bewegungsraum mit Bezug zur Erdgeschossnutzung. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	27
Abb. 23 - Sicht auf historische Bausubstanz. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	27
Abb. 24 - Nische mit ortstypischem Brunnen und markantem Einzelbaum. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	27
Abb. 25 - Fuss- und Veloweg entlang Siedlungsrand mit Sicht in Hügellandschaft und zu anderen Ortsteilen. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	29
Abb. 26 - Visueller Filter durch Baumreihe an Siedlungsrand. Anschluss an Velo- und Fussweg in den siedlungsnahen Landschaftsraum. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	29
Abb. 27 - Siedlungsrand vor Gewerbebaute. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	29
Abb. 28 - Portal Gemeinde mit Kapelle und Sitzmöglichkeit zum Verweilen. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	30
Abb. 29 - Portal Gemeinde gerahmt durch Grossbaum mit Weitsicht über Gemeindegebiet. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	30
Abb. 30 - Portal Ortsteil an Achse Landschaft, markiert durch Baumreihe. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	30
Abb. 31 - Strassenbegleitende Baumreihe ausserhalb des Siedlungsgebietes. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	33
Abb. 32 - Fuss- und Veloweg entlang Fliessgewässer. Sichtbezug zu historischer Baumsubstanz und Weitsicht in Landschaftsraum. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	33
Abb. 33 - Im Siedlungsraum, von Grünstrukturen und Baumreihe gesäumter Strassenraum. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	33
Abb. 34 - Strassenraum mit beidseitigem Trottoir, einer Abfolge von Grossbäumen und ortstypischen Elementen wie Brunnen und Sockelmauern. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	34
Abb. 35 - Nische mit historischem Brunnen im Siedlungsraum. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	34
Abb. 36 - Strasse ausserhalb des Siedlungsraumes mit Sichtbezug zu historischer Baumsubstanz, begleitet von altem Baumbestand. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	34
Abb. 37 - Verweilort an Wegverbindung mit Sitzmöglichkeit und Panorama-Ausblick mit historischen Bauten. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	35
Abb. 38 - Velo- und Fussweg begleitet von Baumreihe. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	35
Abb. 39 - Barrierefreier Zugang in Landschaft. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	35
Abb. 40 - Quartierserschliessung mit Baumreihe, Besucher-Parkplätzen und fortführender Wegverbindung in Landschaft. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	36
Abb. 41 - Quartierstrasse mit reduziertem Temporegime, von Gehölzstrukturen gefasst. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	36

Abb. 42 - Identität der Quartierstrasse durch Abfolge von Vorgärten und Vorplätzen sowie durch quartiertypische Sockelmauer. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	36
Abb. 43 - Knoten mit grosskronigem Einzelbaum und von der Strasse rückversetzter Sitzmöglichkeit. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	37
Abb. 44 - Knoten mit Aufenthaltsmöglichkeit, altem Baumbestand und charakteristischer Mauer. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Dela Cilurzo, reiden	37
Abb. 45 -Markanter Einzelbaum mit Sitzbank und Brunnen an Knoten. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	37
Abb. 46 - Schattenspender Baumbestand und Grünstreifen mit Staudenpflanzung. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	40
Abb. 47 - Bodengebundene Fassadenbegrünung an Bürogebäude Foto: Eva Zubler, bau- und umweltdepartement st. gallen	40
Abb. 48 - Kiesweg durch Wohnumgebung begleitet von Gehölzbestand mit einheimischen Arten. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	40
Abb. 49 - Grünfläche mit artenreicher Ansaat. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Joseph Bucheli, kwc areal unterkulm	41
Abb. 50 - Parkplätze mit sickefähigem Belag und Baumreihen. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Jules Möhrle, industriepark stetten	41
Abb. 51 - Strukturreicher Randbereich begrünt mit einheimischen Wildstauden und Gehölzen. Foto: stettlerphotograh, LAND SCHAFFT GmbH, haus des holzes sursee	41
Abb. 52 - Alter Baumbestand beschattet Spielplatz und Schulanlage. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	42
Abb. 53 - Sickerfähiger Belag mit naturnahen Spielmöglichkeiten auf Schulanlage. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	42
Abb. 54 - Staudenbepflanzung mit Kleinstrukturen. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	42
Abb. 55 - Vernetzungsstruktur entlang Siedlungsrand durch Baumhecke. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	43
Abb. 56 - Verzahnung Siedlungs- mit Landschaftsraum durch Grossbäume. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	43
Abb. 57 - Siedlungsrand mit Gehölzhecke in Gewerbegebiet. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	43
Abb. 58 - Erschliessungsbereich mit entsiegelten Flächen. Foto: Eva Zubler, wohnumgebung pfäffikon zh	44
Abb. 61 - Zu sichernder Landschaftsraum Moosmatte für nächtlichen mikroklimatischen Ausgleich. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	44
Abb. 59 - Alter Baumbestand spendet Schatten und kühlt das Mikroklima. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	44
Abb. 60 - Beschattung der Verkehrsfläche durch Baumreihe. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	44
Abb. 61 - Zu sichernder Landschaftsraum Moosmatte für nächtlichen mikroklimatischen Ausgleich. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	44
Abb. 62 - Klimawirksames Fliessgewässer. Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	44
Abb. 63 - Bebauung mit freien Achsen für Kaltluftströme Foto: LAND SCHAFFT GmbH, Eva Zubler, reiden	44

KARTEN

Karte 1 - Perimeter siedlungснаhe Freiräume Darstellung: LAND SCHAFFT GmbH, Plangrundlage: Zonenplan Gesamtrevision Stand: 19.12.2023 (Kost + Partner AG)	5
Karte 2 - Perimeter siedlungснаhe Freiräume pro Ortsteil Darstellung: LAND SCHAFFT GmbH, Plangrundlage: Zonenplan Gesamtrevision Stand: 19.12.2023 (Kost + Partner AG), Landeskarte 1:10'000 grau, @swisstopo, webgis@swisstopo.ch Bundesamt für Landestopografie swisstopo	7
Karte 3 - Leitbild Landschaft & Siedlung Darstellung: LAND SCHAFFT GmbH, Plangrundlage: Zonenplan Gesamtrevision Stand: 19.12.2023 (Kost + Partner AG)	17
Karte 4 - Konzept Übersicht Darstellung: LAND SCHAFFT GmbH, Plangrundlage: Zonenplan Gesamtrevision Stand: 19.12.2023 (Kost + Partner AG)	18
Karte 5 - Konzept Handlungsfeld Erholungsräume Darstellung: LAND SCHAFFT GmbH, Plangrundlage: Zonenplan Gesamtrevision Stand: 19.12.2023 (Kost + Partner AG)	20
Karte 6 - Konzept Handlungsfeld Kerne, Ränder & Übergänge Darstellung: LAND SCHAFFT GmbH, Plangrundlage: Zonenplan Gesamtrevision Stand: 19.12.2023 (Kost + Partner AG)	28
Karte 7 - Konzept Handlungsfeld Lineare Freiräume Darstellung: LAND SCHAFFT GmbH, Plangrundlage: Zonenplan Gesamtrevision Stand: 19.12.2023 (Kost + Partner AG)	32
Karte 8 - Konzept Handlungsfeld Siedlungsökologie und Siedlungsklima Darstellung: LAND SCHAFFT GmbH, Plangrundlage: Zonenplan Gesamtrevision Stand: 19.12.2023 (Kost + Partner AG), Vernetzungsprojekte VNP PROJXX_COL, © 2024, rawi Kanton Luzern, Klimakarten, © 2024, rawi Kanton Luzern	38

QUELLENVERZEICHNIS

Planungsinstrumente

Gemeinden Reiden, Gemeinde Wikon, 2014: Vernetzungsprojekt Wiggertal 2014 - 2021

Gemeinde Reiden, 2023: Räumliches Entwicklungskonzept (REK)

Gemeinde Reiden, Fachhochschule Nordwestschweiz, 2020: Leben in Reiden - Eine soziokulturelle Analyse

ICOMOS Suisse , abgerufen am: 14.06.2024. Liste der Historischen Gärten und Anlagen. <https://www.icomos.ch/workinggroup/garten-denkmalpflege/informationen/wichtige-informationen/liste-der-historischen-gaerten-und-anlagen><https://www.icomos.ch/working-group/gartendenkmalpflege/informationen/wichtige-informationen/liste-der-historischen-gaerten-und-anlagen/>

Kanton Luzern, Staatskanzlei, 2019: Strategie zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Kanton Luzern (B2)

Kanton Luzern, Landwirtschaft und Wald (lawa), 2017: Die zwölf Naturräume des Kantons Luzern.

Kanton Luzern Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement, 2018: Strategie Landschaft Kanton Luzern

Kanton Luzern Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement, 2019: Kantonaler Richtplan 2009, teilrevidiert 2015, angepasst 2019

Kanton Luzern Raum und Wirtschaft (rawi), o.J: Am Rand - Planen am Übergang von Siedlung und Kulturlandschaft

Metron Raumentwicklung AG, 2020: Regionales Naherholungskonzept, Regionalplanung zofingenregio

mrs partner ag, Mai 2024: Arbeitsstand GMK Reiden.

Regionalverband zofingenregio, 2024: Regionales Entwicklungskonzept

Verein Aare Land, 2022: AareLand Weg

Plangrundlagen

Kanton Luzern Raum und Wirtschaft (rawi),2024. Geodaten. www.geoportal.lu.ch

Kost + Partner AG, 2023: Zonenplan Gesamtrevision

ANHANG

ANHANG 1: BEWERTUNGSRASTER SIEDLUNGSNAHE FREIRÄUME

ORTSTEIL RICHENTHAL

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT		Grün- und Naturräume, Öffentliche Park und Gartenanlage, Friedhof, Schulumgebung (Spielbereich & Sportfläche in Schulanlage), Wohn- und Arbeitsumgebung	
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT	- Schulanlage mit Spielmöglichkeit und Sportplatz öffentlich zugänglich, Zeitfenster Nutzbarkeit (Mo-Fr 8-21, Sa/ So 9-20), Schule hat Vorrang	- Sportflächen eingeschränkt bei Nutzung durch Schule und Vereine	- Fuss- und Velowegnetz lückenhaft, Strassenseite muss mehrfach gewechselt werden, teils steile Strassenabschnitte - Sport- und Schulanlage & Spielplatz nur für Teile des Ortsteils in fussläufiger Distanz erreichbar - Zugänge und Durchwegung von Anlagen nicht barrierefrei
FREIRAUMQUALITÄT	- Strukurenreicher Siedlungsrand Süd mit Obstbaumanlagen - Blickbezüge in Landschaft - abwechslungsreiche Landschaftskulisse mit Hügelzügen, Wald, Bachläufe - charakteristische historische Bausubstanz (Kurhaus, Pfarrhaus) - Kapelle, Kurhaus, Kirche und Schule identitätsstiftende Bauten in Abfolge entlang Hauptstrasse - Sitzmöglichkeiten bei Guthirt-Kapelle, Schule, Kirche	- Pappelreihe quer zum Tal - Übergang zu Ortsteil Langnau wenig prägnant - Übergänge Siedlung - Landschaft und Öffentlichkeitsgrad wenig gestaltet - Fragmentiertes Siedlungsgebiet - nutzungsoffene Fläche auf Feuerwehrdepotdach	- Ausstattung und Infrastruktur nicht für alle Altersgruppen, unzureichende Sitzmöglichkeiten, keine schattenspendende Elemente - Gefahr & Störung durch Dorfstrasse, Strassenräume verkehrsorientiert, ohne Aufenthaltsqualität - wenig naturnahe Freiräume, intensive Pflege (stark rückgeschnittene Gehölze, kein natürlicher Habitus) - Siedlungsrand wenig strukturreich, harte Grenze durch Schnitthecken, Bauten direkt an Grenze und künstliche Geländemodellierung - Konflikt Wanderweg & Spielplatz direkt an Wohnnutzung ohne Übergang / Zonierung - künstliche Geländemodellierung mit baulichen Elementen - kein Zentrum / Kern - Strassenraum geprägt durch bauliche Elemente wie Mauern, Sichtschutzwände, Hecken
SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND SIEDLUNGSKLIMA	- Abfolge von Obstbaumanlagen über gesamte Länge von Richtenthal Vorderhueb, Sonnenhof, Guggerstrasse, Müliweid / Bachmatte	- Grünflächenanteil abseits der Strassenräume gross - Huebbach ab Sagi bis Langnau bestockt, abschnittsweise ökomorphologisch stark beeinträchtigt, künstlich	- Strassenraum und angrenzende Flächen mit hohem Versiegelungsgrad - Gehölze stark geschnitten, viel Formschnitt, intensiv gepflegte Grünflächen - wenig naturnahe Grünräume - Siedlungsrand wenig strukturreich - hoher Anteil gebietsfremde Gehölze - Aelpechbächli mehrheitlich eingedolt
WOHN- & ARBEITSUMGEBUNG	- Hoher Grünflächenanteil Wohnumgebungen		- grosse Flächen mit Hartbelägen zu Strassenraum - wenig naturnah, intensiv gepflegt - künstliche Geländemodellierung mit baulichen Elementen, abweisende Wirkung zu Strasse, passt sich nicht in Landschaft ein

REIDERMOOS

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT		Grün- und Naturräume, Öffentliche Park und Gartenanlage, Schulumgebung (Spielbereich & Sportfläche in Schulanlage), Wohn- und Arbeitsumgebung	
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT	- Schulanlage mit Spielmöglichkeit öffentlich zugänglich, Zeitfenster Nutzbarkeit (Mo-Fr 8-21, Sa/ So 9-20), Schule hat Vorrang	- öffentlicher Zugang, mögliche Einschränkung durch Schulnutzung	- Erschliessung Schulanlage nicht barrierefrei (steile Strasse, Stufen, keine taktile Signaletik, Handlauf bis Hälfte der Treppe) - die meisten Nutzenden müssen Gemeindestrasse queren > unübersichtliche Querung
FREIRAUMQUALITÄT	- multifunktionale Flächen (Rasen & Hartbelag) - Spielangebot für Primarschul- & Kindergartenalter - Sichtbezüge in Landschaftsraum und Weitblicke zu anderen Ortsteilen - Kapelle als identitätsstiftende Baute in Ortskern, charakteristische historische Bausubstanz - Obstbaumwiesen - Sitzmöglichkeiten entlang Gemeindestrasse; Bank mit Brunnen und Baum Einfahrts Reidermoos (Dorfstrasse-Vordergasse), Bank in «Bushaus» beim Schulhaus, Bank bei Renzligenstrasse	- schattenspendende Elemente im Randbereich Schulanlage - Landschaftsfenster zwischen Ortsteil Reiden und Reidermoos	- kein Kern / Zentrum Ortsteil - Eingang Ortsteil wenig ausgeprägt - verkehrsorientierte Strassenräume ohne Aufenthaltsqualität - Fuss-und Velowegnetz lückenhaft, unattraktiv, teils mit Gefahrenpotential - Siedlungsrand mit Privatgärten grossteils geprägt von Mauern, Granitquadern
SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND SIEDLUNGSKLIMA	- Siedlungsrand mit Obstbaumwiesen - Bestand Grossbäume um Schule - Landschaftsfinger bis in Ortskern		- Strassenraum wenig beschattet - Schottergärten - Strassenräume und angrenzende Flächen mit hohem Versiegelungsgrad
WOHN- & ARBEITSUMGEBUNG			- teils intensiv gepflegte Gärten mit stark geschnittenen Gehölzen, Formgehölzen - künstliche Geländemodellierung mit baulichen Elementen, harter Übergang zu natürlich gewachsenem Terrain - wenig Spielmöglichkeiten in MFH Wohnumgebungen

ORTSTEIL LANGNAU

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT		Grün- und Naturräume, Öffentliche Park und Gartenanlage, Friedhof, Schulumgebung (Spielbereich & Sportfläche in Schulanlage), Spielplatz, Wohn- und Arbeitsumgebung	
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT	- Wegabschnitt auf Schulareal von Strasse rückversetzt > keine Gefahren - Nutzungszeiten Kirchenplatz uneingeschränkt, (ausgenommen Regelung durch Eigentümerschaft), Schulanlage mit Spiel- und Sportplatz ganztags nutzbar (Mo-Fr 8-21, Sa/ So 9-20), Schule hat Vorrang	- öffentliche Freiräume in max. 10min erreichbar, ausser von Richtentalerstrasse und beim Kreuz	- Hinderniss Oberdorfstrasse / Unterdorf , unsichere Querungen - Barrierefreiheit unzureichend (Höhenversatz, Zugänge schwer lesbar, steile Wegabschnitte, Beläge teilweise barrierefrei, keine taktile Signaletik, keine Sitzmöglichkeiten, Sportplatz teilweise rollstuhlgängig, Spielplatz nicht barrierefrei, keine Geräte für Kinder mit Behinderung)
FREIRAUMQUALITÄT	- Sichtbezüge; von östlichem Siedlungsrand Sichtbezug nach Richenthal, nördlich nach Reiden, westlich nach Mehlsecken - naturnah gestalteter Spielplatz mit vielfältigem Spielangebot - Sport- und Schulanlage ; Nutzungsangebot für unterschiedliche Altersgruppen in räumlich getrennten Zonen (Spielplatz und Sportplatz getrennt) - grosse Flächen für multifunktionale Nutzung - grosse Schulanlage mit verschiedenen Teilräumen / Zonen - Punktuell alter Baumbestand, alte Linde an Dorfstrasse (bei Bushaltestelle Käserei) -Friedhof und Kirchenplatz ruhig und von Verkehrsinfrastruktur abgewannt - charakteristische Elemente wie Sockelmauer, Brunnen entlang Hauptstrasse - Landschaftsfenster bis in Ortskern verbinden Siedlung mit Landschaft - verzahnter Siedlungsrand bei öffentlichen Anlagen	- visuelle und akustische Störung der Kantonsstrasse für Spielplatz & strassenseitige Teilräume der Schulanlage - punktuell historische Bausubstanz, schlechter Zustand - Huebbach lineares Landschaftselement, im öffentlichen Raum nicht als qualitätsstiftendes Element wahrnehmbar, da stark baulich eingeschränkt, Trottoir auf gegenüberliegenden Seite vom Bach - zwischen Richenthal und Langnau kein prägender Siedlungsrand, Eingang Dagmersellerstrasse mit Kapelle, Siedlungsrand Ost und Nord durch Strasse erlebbar, bauliche Elemente, Vegetation und Terrainmodellierung bilden harte Grenze zu Landschaftsraum, wenig struktureich, westlicher Rand geprägt durch Landwirtschaftsbauten mit Obstbaumanlagen, südlicher Rand durch Topografie und Wald geprägt - hart oder wenig gestaltete Ränder der Anlagen - kleine Parkanlage (Nische) unter alter Linde an Dorfstrasse, wenig Aufenthaltsqualität	- Hauptstrassen funktional, verkehrsorientiert mit wenig bis keiner Aufenthaltsqualität gestaltet, für Fuss- und Veloverkehr unattraktiv bis gefährlich - unzureichende Ausstattung, keine Sitzmöglichkeiten (Strassenraum, Sportplatz, Spielplatz, Friedhof), keine schattenspendende Elemente auf Spielplatz - Unterhalt und Pflege grösstenteils wenig naturnah bzw. sehr intensiv (kein natürlicher Habitus Gehölze, Vegetationsflächen intensiv gemäht) - kein Zentrum / Kern - Parkierung nicht von Sportflächen getrennt > Konflikt- / Gefahrenpotential
SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND SIEDLUNGSKLIMA	- Bestand einzelner alter Grossbäume , alte Linde an Dorfstrasse (bei Bushaltestelle Käserei)	-Gehölze in schlechtem Gesundheitszustand (z.B. Buchs unter alten Linde, Strassenbäume Dorfstrasse) - offene Fliessgewässer, Huebbach Ökomorphologie grossteils künstlich, entlang Mehlseckenstrasse naturnah	- hauptsächlich intensiv gepflegt - Gewässerlauf künstlich - strukturarmer Siedlungsrand - Fragmentierte Grünstrukturen - Zäsur Oberdorfstrasse / Unterdorf
WOHN- & ARBEITS-UMGEBUNG	- Grünflächenanteil hoch - alte Baumbestände		- intensiv gepflegt - wenig naturnahe Grünflächen - künstliche Geländemodellierung mit baulichen Elementen (Beton, Gabionen) - künstliche Geländemodellierung entlang Siedlungsrand > harter Übergang - wenig Spielangebot Wohnumgebung MFH

MEHLSECKEN

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT			Wohn- und Arbeitsumgebung
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT			- keine öffentlichen Freiräume in 10min fussläufiger Distanz erreichbar - keine Querung zwischen Reiden und Mehlsecken, wenig Querungsmöglichkeiten in Ortsteil
FREIRAUMQUALITÄT	- abschnittsweise Baumreihen entlang Pfaffnauerstrasse	- Siedlungsrand teilweise mit Hochstammbaumreihen und Hecke	- Strassenraum verkehrsorientiert, funktional, keine Aufenthaltsqualität - keine Ausstattung für Aufenthalt (Sitzmöglichkeiten o.ä.) Eingang Ortsteil wenig prägnant
SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND SIEDLUNGSKLIMA	- bestockte Fliessgewässer - einzelne bestehende Baumgruppen mit Grossbäumen		- hoher Versiegelungsgrad - keine Vernetzungsstruktur innerhalb Siedlungsgebiet, strukturarm - Siedlungsrand ohne Struktur - wenig naturnah - Schottergärten an nördlichem und nord-östlichem Siedlungsrand
WOHN- & ARBEITSUMGEBUNG	- Versickerungs- und Retentionsanlagen		- Arbeitsplatzgebiete / Gewerbe verkehrsorientiert gestaltet, funktional, keine Aufenthaltsqualiät

ORTSTEIL REIDEN

	HOHE QUALITÄT	MITTLERE QUALITÄT	TIEFE QUALITÄT
FREIRAUMANGEBOT	Grün- und Naturräume, Öffentliche Park und Gartenanlage, Friedhof, Platz, Familiengarten, Schulumgebung (Spielbereich & Sportfläche in Schulanlage), Spielplatz, Sportanlage, Freibad, Wohn- und Arbeitsumgebung		
ERREICHBARKEIT & ZUGÄNGLICHKEIT	- wenig topografische Hindernisse - Sport- und Schulanlagen hindernissfrei erreichbar - Friedhof durchgehend geöffnet - Schulanlage und Spielplätze öffentlich zugänglich, Zeitfenster Nutzbarkeit (Mo-Fr 8-21, Sa/ So 9-20), Schule hat Vorrang	- öffentliche Freiräume in max. 10min zu Fuss erreichbar, ausgenommen von den Arbeitsplatzgebieten im Norden - Freibad/ Hallenbad nicht unmittelbar an ÖV angeschlossen, Haltestelle in max. 10min zu Fuss erreichbar - Nutzungszeiten Sportanlage Kleinfeld durch Vereinsnutzung eingeschränkt - Reiden Mitte (Platz) chaussierte Fläche nicht barrierefrei (z.B. für Menschen mit Sehbehinderung)	- Hauptstrasse & Oberdorfstrasse bildet trennendes Hindernis mit Gefahrenquelle, Bahnlinie Hinderniss für Erreichbarkeit, kein durchgehend sicheres Fuss- und Velowegnetz - Sport- und Schulanlagen sind für südliche Teile von Reiden nicht in fussläufiger Distanz erreichbar - Nutzung Badeanlage durch Eintritt eingeschränkt
FREIRAUMQUALITÄT	- Reiden Mitte; Fläche für multifunktionale Nutzung, verschiedenen Teilräume, teils hohe räumlichen Qualitäten (z.B. zwischen PP und Sportfeld), - Walkematt; übergeordnetes Konzept erkennbar - Sportanlage Kleinfeld; vielfältiges Flächenangebot für Spiel- und Sportnutzung - charakteristische Elemente: Sockelmauern teils mit Zaun zu Strasse - Alte Baumbestände - Landschaftsfenster bis in Ortskern - Historische Bausubstanz (Landwirtschaftsbauten, Friedhof, Kommende, Gärten Bahnhofstrasse) - Prägende Landschaftselemente: Kommende - Waldfriedhof; Aussergewöhnlich Qualität als Park	- nordöstlicher Siedlungsrand abschnittsweise identitätstragend mit Obstbaumwiesen - Wiedererkennungsmerkmal: Pflasterung Bahnhofstrasse (Querung nicht barrierefrei, Zustand sanierungsbedürftig > ausgefahren) - Schulanlage Pestalozzi & Johanniter sanierungsbedürftige Beläge	- Strassenraum primär verkehrsorientiert und funktional, keine Aufenthaltsqualität - Walkematt; keine Sitzmöglichkeiten an Wegnetz, Sitzmöglichkeiten bei Walkeschulhaus ohne Schattenspendende Elemente,wenig vielfältiges Spielangebot, Platz offen zu Hauptstrasse > Atmosphäre mit wenig Aufenthaltsqualität, keine Nischen, teils intensiv gepflegt (Schulhaus Walke), Schulanlage Johanniter wenig Schatten - kein Spielangebot für Kleinkinder - keine Aneignungsmöglichkeiten (ausgenommen in Familiengärten) - Zentrum/ Kern nicht sichtbar - Identität Ortsteil nicht spürbar - Übergänge zu anderen Ortsteilen unklar, Orientierung im Siedlungsgebiet und zwischen Ortsteilen schwer - Bahnhof akute Sicherheitsproblematik
SIEDLUNGSÖKOLOGIE UND SIEDLUNGSKLIMA	- alte Baumbestände - Walkematt: wenig versiegelte Fläche - Versickerungs- & Retentionsanlage - Gewässer teilweise bestockt - Waldfriedhof - Naturschutzgebiet Weihermatte	- Walkematt; grosse zusammenhängende Grünflächen, wenig Artenvielfalt, Pflege durch Pachtvertrag mit Landwirt, Bäume teilweise schlechter Gesundheitszustand	- hoher Versiegelungsanteil in Siedlungsgebiet entlang Hauptstrasse - Siedlungsrand strukturarm - keine Verbindungsachsen im Siedlungsgebiet - Arbeitsplatzgebiete sehr hoher Versiegelungsgrad - Strassenraum und Arbeitsplatzgebiete wenig beschattet
WOHN- & ARBEITSUMGEBUNG	- Wohnquartiere mit hohem Grünflächenanteil	- Wohnumgebung MFH mit Spielgeräten, meist keine / ungenügend, schattenspendende Elemente	- Wohnumgebungen wenig strukturreich, intensiv gepflegt, wenig naturnah - Arbeitsplatzgebiete funktionsorientiert gestaltet, ohne Aufenthaltsqualität, keine Sitzausstattung

ANHANG 2: PLÄNE ANALYSE

ANHANG 3: PLAN LEITBILD

ANHANG 4: PLÄNE KONZEPT